MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

308 (11.12.1890) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-46399

General-Anzeiger

zu der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 308. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 11 Dezember 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 16 Seiten.

* Ultramontane Erfindungen.

Allgemein bekannt ist das Wort eines früheren sächsischen Oppositionsmannes: „Ich kenne die Absichten der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie". Auf den Artikel, den der „Lahrer Anzeiger" an der Spitze seiner Samstagsnummer vom 6. Dezember bringt, ließe sich dieses Wort mit der kleinen Modifikation: „Ich kenne die Gründe des Schweigens der Gr. Regierung nicht, aber ich mißbillige sie, denn sie sind jedenfalls verwerfliche", trefflich anwenden. Es handelt sich um die feierliche Eröffnung der Donaubahn von Tuttlingen nach Sigmaringen, bei welcher bekanntlich der Erzabt Wolter von dem Benediktinerkloster in Beuron die Einsegnung des ersten Zuges und der Bahn vornahm. Ueber diese Eröffnungsfeier habe nun die „Karlsruher Zeitung" nur einen kurzen Bericht gebracht, in welchem von dem Einsegnungsakt keinerlei Erwähnung geschehe, obgleich der badische Finanzminister und der Generaldirektor der badischen Staatsbahnen an der Feier Theil genommen. Warum aber dieses Stillschweigen? Das weiß der der „Lahrer Anzeiger" ganz genau; weil, wie er in seiner geschmackvollen Schreibweise sich ausdrückt, „das Amtsverkündigerpapier wild werden würde über die hervorragende Rolle, welche ein Ordensgeistlicher bei jenem Anlasse spielte und über die Ehren, welche ihm widerfuhren." Da haben wir es die Gr. Regierung wird natürlich auf eine aus der Luft gegriffene Behauptung vor dem Lande verdächtigt, weil die „Karlsruher Zeitung", der „Oberamtsverkündiger", von dem Erzabt Wolter und seiner Einsegnung der Bahn nichts zu erzählen weiß! O, über diese böse Regierung und über den bösen „Reinfall", den sie — freilich ohne ihr Zuthun — dem braven „Lahrer Anzeiger" bereitet!

Die badischen Vertreter bei der Eröffnungsfeier konnten über den Einsegnungsakt gar nichts an die „Karlsruher Zeitung" berichten oder berichten lassen, da sie, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, an diesem Akte gar nicht Theil genommen hatten; sie haben daher auch nicht die verwunderten Augen gemacht, die ihnen der „Badische Bote" so liebenswürdig andichtet. Jene Einsegnung der Bahn fand nämlich statt, als der Festzug auf der Fahrt von Sigmaringen nach Tuttlingen die Station Beuron berührte; die Herren Finanzminister Ellstätter und Generaldirektor Eisenlohr bestiegen den Zug aber erst in Tuttlingen und machten die Fahrt von dort nach Sigmaringen mit. Das Schweigen der „Karlsruherin" über die Betheiligung des Benediktiner-Abtes an der Festfeier hatte also seinen guten Grund und die „Schlüsse" die der ultramontane „Lahrer Anzeiger" und seine Gesinnungsgenossen in der Presse aus demselben ziehen, sind Nichts als frivole Erfindungen.

* Zur Schulfrage.

II.

Wir haben in dem ersten Artikel, den wir vorgestern den Berathungen der in Berlin tagenden Conferenz bezüglich zeitgemäßer Reformen auf dem Gebiete der Schule widmeten, unseren Standpunkt in allgemeinen Grundzügen klargestellt und glauben annehmen zu dürfen, daß insbesondere dasjenige, was wir über die trotz mancher Aenderungen im Lehrplane nothwendige Wahrung der humanistischen Grundlage unserer Gymnasien sagten, den Anschauungen entsprechen wird, die an den für das badische Schulwesen in Betracht kommenden Stellen gehegt werden dürften. Es sei uns heute gestattet, an der Hand von Einzelheiten, wie sie dem aufmerksamen Beobachter unseres Mittelschulwesens auffallen, in eine nähere Erörterung gewisser in der Rede des Kaisers hervorgehobener Bemerkungen einzutreten, wobei wir selbstverständlich unser Augenmerk auch auf locale Verhältnisse richten werden.

Der Kaiser möchte eine Ueberfüllung der Schulklassen vermieden wissen; er erachtet bereits eine Anzahl von 30 Schülern in einer Klasse als zu groß, weil in Folge einer solcher „Ueberfüllung" eine Einschränkung des auf den einzelnen Schüler entfallenden, seiner Individualität sich anpassenden Unterrichts zu befürchten ist. In dieser Beobachtung liegt unzweifelhaft viel Richtiges, denn es ist ganz natürlich, daß dem Lehrer weit mehr Gelegenheit geboten wird, den Charakter seiner Schüler zu bilden, wenn er weniger Schüler in einer Klasse hat und somit die Individualität des Einzelnen, sei es in Bezug auf seine geistige Aufnahmsfähigkeit oder bezüglich gewisser besonderer Eigenthümlichkeiten berücksichtigen und sie dem Lernstoffe bezw. dem Vortrage des letzteren besser anpassen kann. Sind aber schon 30 Schüler für eine Klasse zu viel, was soll man erst dazu sagen, wenn — wie es im hiesigen Gymnasium der Fall ist — einzelne Klassen von 40, 45 und sogar 50 Schülern besucht werden. Kann dem Lehrer auch da noch zugemuthet werden, daß er die eigenthümliche Veranlagung jedes Einzelnen berücksichtige und ist er überhaupt noch in der Lage, es zu thun? Gewiß nicht!

Der Kaiser legt ein besonderes Gewicht darauf, die Schulen derartig eingerichtet zu sehen, daß die Gesundheit der heranwachsenden Generation keinen Schaden erleide; er wünscht die Einführung bezw. Verbesserung der Schulhygiene, insbesondere soll auf möglichst gute Ventilation und genügendes Licht geachtet werden. Nun sind ja, wie wir gern anerkennen wollen, unsere wiederholt an dieser Stelle geäußerten Bedenken über manigfache Mißstände in unserem Gymnasium von zuständiger Stelle berücksichtigt worden, doch genügen diese theilweisen Verbesserungen noch nicht. So sind z. B. zwei Klassen des Gymnasiums ins Großh. Schloß verlegt worden, es bestehen aber im Allgemeinen die alten Uebelstände bezüglich schlechter Beleuchtung nach wie vor; die Bedürfnißorte sind am alten Platze verblieben, die Fenster der Schulzimmer gehen nach dem Hofe, wo sich diese bewußten Bedürfnißorte befinden. Da man die Fenster nicht verlegen kann, so sollte man die anderweite Unterbringung der Aborte veranlassen, denn zur Förderung der Gesundheit der Schüler kann der gegenwärtiger Zustand nicht beitragen. Auch die Ventilation ist die gleiche mangelhafte geblieben.

In das Kapitel der gesundheitlichen Verhältnisse gehört die vom Kaiser gerügte Ueberbürdung der Schüler mit häuslichen Arbeiten, die allen Mittelschulen gemeinsam zu sein scheint. Diesem letzteren Uebelstande dürfte u. A. durch eine gegenwärtig oft fehlende Verständigung der Lehrer über die von ihnen an einem und demselben Tage den Schülern für die Arbeit außerhalb der Schulstunden auferlegten Aufgaben abzuhelfen sein. Nur auf diesem technisch wohl zu ermöglichenden Wege wird eine solche Vertheilung der häuslichen Schülerarbeiten ohne die gegenwärtig unbestreitbar vorhandene Ueberbürdung der Schüler herbeigeführt, und den letzteren Zeit zu freien turnerischen Leibesübungen, welche den Geist und Körper stärken, und welche letzteren die Lehrer ebenfalls dringend benöthigen, geschafft, denn nur zu wahr ist es, daß ein gesunder Geist nur im gesunden Körper lebt. —

In einem dritten Artikel werden wir die Stellung der Schulleiter und Lehrer, wie sie den Reformvorschlägen gegenüber sich gestalten sollte, besprechen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dez.

Der Reichstag tritt in die dritte Lesung der **Helgolandvorlagen.**

Staatssekretär **v. Boetticher** vertheidigt den formellen Vorgang bei der Vorlage. Die Helgoländer könnten sich bis 1892 erklären, ob sie für England optiren wollten, sie würden somit zu nichts gezwungen. Bisher habe noch niemand für England optirt. Das Gesetz wird sodann mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten endgiltig angenommen. Ferner wird ein Zusatzantrag des Abgeordneten **Klein** (deutschcons): „Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft" angenommen, nachdem Staatssekretär von Boetticher die Zustimmung des Bundesraths in Aussicht gestellt hat. Hierauf folgte

die erste Lesung des Etats.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. **von Maltzahn**, führte in seiner Rede aus, nächstes Jahr dürften 66 bis 68 Millionen Ueberschüsse an die Bundesstaaten gelangen. Für die Reichskasse sei ein Ueberschuß von 10 Millionen erwachsen. Von den früher abgelehnten Forderungen sei nur die Gewährung von Unteroffizierprämien wiederholt. Es sei eine Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenstellen bei der Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verwaltung eingetreten. Die Regierung werde weiter in dieser Richtung voraehen. Die Frage, ob bezüglich der Schuldzinsen an dem Zinsfuß von 3 Prozent festzuhalten sei, oder ob derselbe künftig wieder auf 3½ Prozent zu gehen habe, sei eine offene. Gegenwärtig decke das Reich die Bedürfnisse aus eigenen Einnahmen und könne die Ueberschüsse an die Bundesstaaten vertheilen. Für die neuen Ausgaben durch das Invaliditätsgesetz seien neue Einnahmen zu suchen. Redner erhoffe, da die Nothwendigkeit aus den Sozialgesetzen entspringe, dafür Bewilligung. Man sorge damit nach den Grundsätzen der Hanseaten: „Concordia domi, foris pax" — „Eintracht daheim, draußen Friede!"

Abg. **Richter**: Vieles hat sich seit Jahresfrist geändert. Wenn der Reichskanzler vor Jahresfrist die Aeußerungen über die Aufhebung des Sozialistengesetzes gethan hätte, die man von ihm im Abgeordnetenhause gehört hat, wäre er als Revolutionär (?!) angesehen worden. Leider sei noch manches aus der Vergangenheit übrig. Das Schlimmste (!) sei das Altersversorgungs- und Invaliditätsgesetz. Dasselbe sei eine große Calamität, welche wachsende Unzufriedenheit im Volke hervorrufen werde. Das Reich stehe im Begriffe, einen verhängnißvollen Schritt zu thun. Redner und seine Freunde lehnen jede Verantwortlichkeit für diesen Schritt ins Dunkle ab. (Wie sie sich gegen alle Wohlfahrtsgesetze stets ablehnend verhalten haben! D. R.) Redner beklagt die außerordentlichen Ausgaben für Heer und Marine. Die großen Extraordinarien schädigten die Volkswirthschaft. Man dürfe nur das absolut Nothwendige bewilligen. Die Forderungen für neue Kriegsschulen lehne er nicht ab, könne dagegen keine Mittel für neue Unteroffizierschulen und Cadettenanstalten bewilligen. Richter bemängelt die Verwaltung in Ostafrika, besonders die Bewegungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft. An dem deutsch-britischen Vertrage sei nichts auszusetzen. Er sehe darin einen wohlerwogenen viel verheißenden Schritt der Regierung. Richter behauptet weiter, die Getreide- und Lebensmittelzölle müßten sich ermäßigen lassen. Aus den Zolleinnahmen seien 87, nicht nur 66 Millionen zu erwarten. Im nächsten Jahre dürften überhaupt keine neuen Einnahmen bewilligt werden. Rundweg müsse man die Aufhebung der Materialsteuer verlangen. Das gegenwärtige System gereiche den Zuckerfabriken und den Engländern zum Vortheil. Himmelschreiendes Unrecht sei es, daß 30 Millionen im fortdauernden Interesse von 400 Zuckerfabriken aus den Taschen der Steuerzahler genommen würden. Mit Genugthuung habe er bemerkt, daß der Reichskanzler für die Zuckerinteressenten nicht zu sprechen gewesen sei. Von Handelsverträgen könne man sich nur etwas versprechen, wenn man nicht Zugeständnisse im Hinblick auf das Ausland, sondern im Interesse der eigenen Consumenten mache. (Wenn man das Interesse des „eigenen Consumenten" preisgibt, wird sich das Ausland gewiß leicht auf Vertragsverhandlungen einlassen. D. R.) Das Korn sei in Berlin auf 180 M. gestiegen, ein Preis, den man bei Beginn der Schutzzölle für so hoch erklärte, daß sofort eine Ermäßigung eintreten müsse; dazu komme die Fleischtheuerung, die den Fleischconsum in Berlin um 20 Prozent verminderte. Die Freisinnigen träten für die jetzige Gesellschaftsordnung ein (und wählen deshalb überall in der Stichwahl Sozialdemokraten. D. R.). Je rascher und vollständiger die Regierung die jetzige Zollpolitik verlasse und zu derjenigen vor 1879 zurückkehre, desto besser.

Reichskanzler **v. Caprivi**: Es ist heute nicht meine Absicht, dem Herrn Vorredner auf das Gebiet der Kolonialpolitik zu folgen, indem ich von der Voraussetzung ausgehe, daß die dunklen Schatten, die er auf sein Bild geworfen hat, schon aus dem Hause selbst bei Fortsetzung der Debatte zum großen Theil werden entfernt werden. Es ist auch nicht meine Absicht, ihm auf das Gebiet der Zölle, die vielleicht dereinst geändert werden könnten, zu folgen; ich will mich auf die Bemerkung beschränken, daß das, was er heute sprach, einen ähnlichen Klang hatte, wie das, was ich wochenlang in der freisinnigen Presse gelesen habe, und ich kann mich auf die Versicherung beschränken, daß derartige Expektorationen nicht geeignet sind, die Verhandlungen mit fremden Regierungen zu erleichtern. (Sehr wahr! rechts.) Auch in Bezug auf das Seuchengesetz nur ein einziges Wort. Diese Politik der Beschränkung, die wir vom Fürsten Bismarck übernommen haben, und die den Zweck hat, krankes fremdes Vieh auszusperren, schildert der Abgeordnete Richter als eine schlechte und begrüßt mit Freuden den gewissen Nachlaß, der darin eingetreten ist. Ich weiß nicht, ob er den Moment günstig gewählt, ob er das Telegramm gelesen hat, welches gestern von Beuthen kam, daß von 80 eingeführten russischen Schweinen 30 krank gewesen sind. (Hört! hört! rechts. Zuruf links.) Was mich veranlaßt, jetzt das Wort zu nehmen, sind die Aeußerungen, die der Abg. Richter über das Alters- und Invaliditätsgesetz und dessen Einführung zum 1. Januar gemacht hat. Ich will mich darüber jetzt äußern, da ich glaube, daß das eine Spezialität des verehrten Herrn Abgeordneten ist, und es mir zweifelhaft scheint, ob von anderer Seite auf dies Thema im Laufe der Generaldebatte zurückgekommen werden wird. Der Herr Abgeordnete bemängelt den Beschluß der Regierungen, den 1. Januar als den Termin zu fixiren, an dem das Gesetz zur Ausführung kommen soll. Er bemängelt aber zugleich das Gesetz selbst. Ich bin der entgegengesetzten Ansicht. Ich glaube, daß das Gesetz noch manche Verbesserung erfahren wird können; ich halte es aber für den ersten Schritt auf einer glücklichen und segensvollen Basis. Ich glaube aber, ich brauche das hier nicht weiter auszuführen, denn, wenn die verbündeten Regierungen und dies hohe Haus nicht derselben Ansicht gewesen wären, so würde der Entwurf nicht Gesetz geworden sein. (Sehr gut! rechts. Bewegung links.) Wir sind über die Schwierigkeiten, die mit der Einführung verbunden sind, keinen Augenblick im Unklaren gewesen; wir waren namentlich darüber nicht im Zweifel, daß die höchsten Anforderungen an die Beamten werden gestellt werden müssen; wir sind aber davor nicht zurückgeschreckt, wir haben diese

MARCHIVUM

Anforderungen gestellt, weil wir uns gesagt haben: das Gesetz ist ein segensreiches, auf das die Augen von Tausenden schon gerichtet sind, und wir wollen diese Wohlthat dem Volke nicht einen Tag später zu Theil werden lassen, als eine absolute Nothwendigkeit vorliegt. (Bravo! rechts.) Der Herr Abg. Richter hat auf die Möglichkeit und Nothwendigkeit einer Verbesserung der Lage der Militärinvaliden hingewiesen. Die Militärverwaltung wird von seinen Worten gern Akt nehmen. Ich wünschte aber, er hätte dasselbe warme Herz für die Invaliden der Arbeit, wie er es hier für die Invaliden des Heeres gezeigt hat (Sehr gut! rechts), dann würde er sich mit mir freuen, wenn der erste Arbeiter, der erste Invalide, der erste Alte nach dem 70. Jahre eine Pension aus diesem Gesetz bezieht. (Sehr gut! rechts.) Dann noch eine kurze Bemerkung. Es hat bei dem Herrn Abgeordneten Richter gemunkelt von sehr bedeutenden weiteren Forderungen für das Militär, es munkelte im vorigen Jahre auch so. Ich weiß nicht, wo er es her hat, ich kann mich auf die Bemerkung beschränken, daß die Quellen, die er in dieser Beziehung gehabt haben muß, sehr schlechte waren, **denn es ist mit einer solchen Vermehrung der Ausgaben für das Heer nichts!** (Bravo! rechts und links.)

Bebel: Mit dem von Richter angegriffenen Alters- und Invaliditätsgesetz hat der Staat einen Weg betreten, den wir billigen müssen. In den Forderungen für die Militärausgaben drückt sich ein stets steigender Nationalitätenhaß aus. Eine Classe aber strebt in allen Ländern gleichmäßig nach Frieden: das sind die Arbeiter. Der Nationalitätenhaß kommt in unserem Budget zum Ausdruck. Die Steigerung der Ausgaben wird von den besitzenden Classen bewilligt, die deren Last nicht sehr fühlen. Die Guts- und Blutssteuer werde vor allem von den Arbeitern getragen. Die bestehenden Zölle tragen nicht nur zur Belastung der Armen, sondern außerdem noch zur Bereicherung der besitzenden Classen bei. Zugleich wird einem der reichsten Männer Deutschlands der Stempel für ein Fideicommiß erlassen! Solche Politik ist der beste Nährboden für die Sozialdemokratie. Wir verhalten uns dem Budget gegenüber völlig ablehnend.

Fortsetzung Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Schlußabstimmung über die Helgolandvorlage; Fortsetzung der Etatsberathung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 10. Dezember 1890.

Das Ernte-Ergebniß im Großherzogthum Baden.

Die vorliegenden Berichte, welche die Großh. Bezirksämter alljährlich im Laufe des Monats November über den Ernteausfall zu erstatten pflegen, gewähren in diesem Jahre fast durchgängig ein recht erfreuliches Bild: Die Gesammternte kann als eine gute bezeichnet werden, sie steht auf der zweiten Stufe des Ernteertrags und der Ausfallsgüte, was seit dem Jahre 1874 nicht mehr der Fall war.

Zunächst ist die Getreideernte allenthalben, sowohl was den Körnerertrag, als den Strohertrag anlangt, gut gerathen; hiervon bilden nur einzelne Theile der Bodenseegegend eine Ausnahme, in welchen Hagelwetter empfindlichen Schaden anrichteten. An dem guten Ergebniß der Getreideernte nehmen die verschiedenen Getreidearten ungefähr gleichmäßig Antheil; ebenso ist das Ergebniß in den einzelnen Landesgegenden kein wesentlich verschiedenes, nur bezüglich des Hafers dürfte hier zu bemerken sein, daß er in der Bodenseegegend nur ziemlich gut gerathen ist, während er in der unteren Rheinebene die erste Stufe des Ernteertrags erreicht hat, d. h. sehr gut gerathen ist; ferner hat die Gerste, die sonst allenthalben gute Erträge lieferte, in der Bodenseegegend und im oberen Schwarzwalde den Durchschnitt weniger erheblich überschritten.

Ebenso ist die Futterernte in allen Landestheilen, wie im vorigen Jahre gut ausgefallen; dies gilt sowohl von dem Heu als von dem Oehmd; nur in der oberen Schwarzwaldgegend hatte die Heuernte, welche dort später stattfindet, unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Ackerfutterkräuter (Klee, Luzerne, Esparsette) haben überall gute Erträge geliefert. Die Runkelrüben sind ziemlich gut gerathen, dagegen haben die Stoppelrüben den Durchschnitt früherer Jahre nicht erreicht.

Nicht so gut und nicht so gleichmäßig wie Getreide und Futter geriethen die Kartoffeln. Dieselben haben insbesondere in einigen Bezirken des Schwarzwaldes infolge niedergegangener zahlreicher und heftiger Gewitterregen unter der Nässe gelitten und sind dort hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. In dieser Beziehung kommen hauptsächlich die Amtsbezirke St. Blasien, Triberg, Neustadt, Waldkirch und Wolfach, sowie die höher gelegenen Theile der Amtsbezirke Offenburg und Oberkirch in Betracht. Im Gegensatze hierzu sind die Kartoffeln in der Rheinebene und in den nördlichen Theilen des Landes, welche von heftigen Niederschlägen weniger heimgesucht waren, fast durchweg gut gerathen, in den Amtsbezirken Bretten, Eppingen und Wiesloch wird der Ertrag als sehr gut bezeichnet. Das Gesammterträgniß der Kartoffeln im Lande hat den Durchschnitt früherer Jahre erheblich, noch erheblicher als im vorigen Jahre, überschritten, es ist als ziemlich gut zu bezeichnen.

Von den Handelsgewächsen hat Raps, der in den meisten Jahren des letzten Jahrzehnts ziemlich schlecht gerieth, den Durchschnitt überschritten; Mohn, Flachs, Cichorien und Kraut sind gut, Hanf, Tabak und Zuckerrüben ziemlich gut gerathen, nur der Hopfen hat ein Durchschnittserträgniß nicht überschritten.

Wie im vorigen Jahre, so haben auch in dem nun zu Ende gehenden Obst und Wein im Vergleich mit den übrigen Erntegewächsen die Erwartungen am wenigsten befriedigt. Während aber im vorigen Jahre Obst- und Weinernte bezüglich der Ertragsmenge als schlecht zu bezeichnen waren, lieferten dieselben in diesem Jahre im Ganzen ein Erträgniß, welches nicht erheblich hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist. Die Qualität des erzielten Weines wird im Ganzen als eine durchschnittliche bezeichnet; nur im Taubergrund und in der Neckargegend wurde der Durchschnitt nicht erreicht; die Ertragsmenge blieb im Ganzen allenthalben hinter dem Durchschnitt etwas zurück. Aus den verschiedenen Theilen des Landes wird übereinstimmend berichtet, daß die Blattfallkrankheit der Reben durch Bespritzen derselben mit einer vor dem krankheitsverursachenden Pilze schützenden oder ihn tilgenden Flüssigkeit erfolgreich bekämpft worden ist. Wo die von der Krankheit befallenen Reben rechtzeitig bespritzt wurden, lieferten dieselben befriedigende Erträgnisse im Gegensatze zu den nicht bespritzten Reben.

Von den einzelnen Obstarten haben die Kirschen in der Seegegend und im Schwarzwalde ein durchschnittliches, in den übrigen Theilen des Landes ein ziemlich gutes Erträgniß geliefert. Dagegen war das Erträgniß der Aepfel und Birnbäume in der Seegegend ziemlich gut, währenddem in den übrigen Theilen des Landes der Durchschnitt kaum erreicht worden ist. Pflaumen und Zwetschgen haben in der Seegegend, dem Odenwalde, der Neckar- und Taubergegend den Durchschnitt, zum Theil nicht unerheblich, überschritten, sind dagegen in den übrigen Theilen des Landes hinter demselben zurückgeblieben. Die Nußbäume haben einen durchschnittlichen, die Kastanien einen ziemlich guten Ertrag geliefert.

Wenn trotz dieses weniger befriedigenden Erträgnisses der Reben und der Obstbäume die Gesammternte als eine der besten des letzten Vierteljahrhunderts zu bezeichnen ist, so rührt dies namentlich daher, daß eine gute Getreideernte mit einer guten Futterernte zusammentraf und daß gleichzeitig keines der anderen Erntegewächse erheblich hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist.

---

* **Hofbericht.** Vorgestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zum Vortrag. Nachmittags arbeitete derselbe längere Zeit mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Legationsrath Dr. Freiherrn v. Babo. Gestern Vormittag hörte er den Vortrag des Geheimeraths Dr. Rokk und nahm darnach die Meldung des Landwehrbezirks-Kommandeurs, Oberstlieutenants z. D. Sakowski, entgegen. Nachmittags arbeitete derselbe mit dem Geheimerath von Regenauer und dem Legationsrath Dr. Freiherrn v. Babo. Abends fand eine größere Hoftafel statt, zu welcher die aktiven Generale, die Regimentskommandeure und sonstigen höheren Offiziere und Kriegsbeamten der Garnison Einladung erhalten haben.

* **Eröffnung der Schifferschule.** Angesichts des Umstandes, daß der günstige Wasserstand zur Zeit eine Unterbrechung der Rheinschifffahrt nicht zur Folge hat, ist beschlossen worden, den Eröffnungstermin für die Schifferschule in Mannheim auf den 5. Januar 1891 zu verlegen.

* **Findigkeit der Post.** Etwa vor 8 Tagen ging ein Brief auf dem Mainzer Postamte ein mit folgender Adresse: „An den Feldwebel des linken Flügels des deutschen Heeres.“ Der Brief kam an die richtige Adresse, nämlich an den Feldwebel der 12. Compagnie des 145. Regiments in Metz. Das Regiment Nr. 145 ist nämlich das letzte im ganzen Heere, also die 12. Compagnie das Ende des linken Flügels des Heeres.

* **Jubiläum.** Frau Emma Schönfeld, Mitglied des Großh. Hoftheater-Singchors, feiert nächsten Dienstag, 16. d. M., das Jubiläum ihrer 25jährigen Thätigkeit an der hiesigen Hofbühne.

* **Die Beilage** enthält einen Bericht über die Aufführung der „Trojaner“ in Karlsruhe, Literarisches und landwirthschaftliche Mittheilungen. Ueberdies liegt der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer ein Prospekt der Württembergischen Metallwaaren-Fabrik Geislingen-St. bei.

* **Ueber die Romantik in der Musik** hielt gestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Herr Chefredakteur Max von Flotow aus Frankfurt a. M. im Theatersaale einen ca. einstündigen, hochinteressanten, fesselnden Vortrag. Redner erklärte zunächst den Begriff „Romantisch“ im Gegensatz zur „Klassik“. Die Klassik in Dichtung und Musik stütze sich mehr auf den Verstand, während die Romantik dem Herzen, dem menschlichen Gemüthe ihren Tribut zolle. Was in der Klassik Schiller und Goethe auf dem Gebiete der Dichtung waren, seien Mozart und Beethoven auf dem der Musik gewesen. Aber wie Alles in der Welt, nachdem es seinen Höhepunkt erreicht, nach einem unumstößlichen Naturgesetze einen Rückschlag erleide, so sei auch in der Musik auf das Zeitalter der Aufklärung und des Verstandes ein solches des Gemüths, der Innerlichkeit gefolgt. Mächtig habe auf die Entwickelung die Romantik in der Musik der in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts mit elementarer Gewalt erwachte deutschnationale Einheits- und Freiheitsgedanke gewirkt, welche derselben zugleich eine nationale Richtung gab. Die ersten Vertreter der Romantik in der Musik und zwar einer solchen, die sich auf deutschnationalem Boden bewegte, waren C. M. von Weber und dessen hervorragendster Schüler Marschner, sowie Spohr. Während durch Weber das Volkstümliche in der Romantik zur Geltung gebracht, pflanzte Marschner das Humorvolle in dieselben. Die Romantik in der Musik schuf auch den Kunstgesang, das deutsche Volkslied, und zwar war der Schöpfer desselben Franz Schubert, der erste deutsche Liederkomponist. Durch die Schubert'schen Lieder hat die Romantik auch Eingang in das Haus, in die deutsche Familie gefunden, wo sie in dem Einzelgesang und in dem Klavierspiel ihren beredtesten Ausdruck fand. Hierdurch kam auch das subjektive Wesen in der Musik zu einem vorher nicht gekannten Ansehen. Die Künstler traten in den Vordergrund, sie eroberten die Concert- und Gesellschaftssäle. Die Romantik in dem Spiel dieser Künstler verletzte die nervenschwache blasirte Gesellschaft in große Aufregung, übte auf dieselbe einen prickelnden Reiz und man fing an, sich nicht blos für den Künstler, sondern auch für den Menschen zu interessiren. Nach und nach gewann die Instrumentalmusik die führende Rolle in der Musikwelt. Schumann gab der Romantik insofern eine neue Richtung, als er eine offene Absage an die weltlichen Erscheinungen richtete und der Musik das poetische Wunderland erschloß. Bei Schumann gewann die Phantasie einen weiten Spielraum, sie streifte bei ihm über die Grenzen der Wirklichkeit hinaus in das Geisterreich. Schumann war der Romantischste aller Romantiker, Schumann wußte das überschwengliche Gefühl nicht durch das künstlerische Maaß zu zügeln, es fehlte ihm die sonnige Klarheit des Gedankens, welche die Mendelssohn-Bartholdy'sche Musik aufweist. Mit der Eroberung der Konzertsäle hatte sich das Wesen der Romantik erfüllt, sie verlor von ihrem Glanze und eine gewisse Effekthascherei machte sich geltend. Die Romantik wandte ihrem deutschen Vaterlande den Rücken und ging nach Paris, wo die Effekthascherei eines Berlioz und eines Meyerbeer den Höhepunkt erreichte. Bald kehrte die Abtrünnige jedoch wieder in ihr Vaterland zurück und verherrlichte die alten Helden desselben. In Richard Wagner, der im Zeitalter des Realismus lebte, paarte sich die Wahrheit mit einem gesunden künstlerischen Idealismus. Innige Verbindung von Wort und Ton, scharfe Betonung des dramatischen Elementes sind die Wahrzeichen der Wagner'schen Kunst. In seinen Werken verbinden sich der Realismus und Idealismus. Reicher Beifall lohnte den Redner.

* **Ertrunken.** Gestern Mittag ist oberhalb des Schlachthauses beim Schlittschuhlaufen der 23 Jahre alte Eisendreher Philipp Johann Walther von hier infolge Brechens der Eisdecke ertrunken. Die Leiche wurde wenige Stunden darauf unweit der Unglücksstätte geländet.

* **Bedrohung.** Gestern Nachmittag sprang in der Breiten Straße ein junger Mensch einem Reisenden mit offenem Messer nach. Der Bursche wurde verhaftet. Es entstand hierdurch leicht begreiflicher Weise ein großer Menschenauflauf.

* **Verhaftet.** Hierselbst wurde ein Handwerksbursche verhaftet, welcher in Worms in der Herberge seinem Collegen ein Paar Stiefel, Uhr und Geld gestohlen, und seinen Weg nach Mannheim genommen hatte. Der Herbergsbesitzer fuhr alsbald nach Mannheim nach, traf hier richtig den Dieb und ließ ihn festnehmen. Bei seiner Verhaftung ging derselbe durch und sprang in den Neckar, wurde indessen alsbald ergriffen und ans Land gebracht.

* **Tabakbericht.** Knittelsheim, 9. Decbr. In der verflossenen Woche wurde hier fast sämmtlicher Tabak verkauft. Der Preis bewegt sich zwischen 20 und 25 M. für den Centner und sind die Producenten gegenwärtig eifrig mit dem Büscheln der Blätter beschäftigt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 11. Dezbr. Der Hochdruck über Südschweden und Dänemark hat eine Verstärkung erfahren. In Folge dessen ist der Niederdruck in Mittelrußland weiter ostwärts, im Golf von Biskaya westwärts zurückgedrängt worden und die Aussichten auf etwas mildere Witterung mit Schneefall sind wieder geschwunden. Bei anhaltend östlichen bis nordöstlichen Winden wird deshalb das trockene und heitere Wetter sowohl am Donnerstag als am Freitag noch andauern. Die Kälte dürfte noch weiter zunehmen und wegen des schwachen Luftdruckgefälles sind auch mehrfache Nebel zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
734.3	— 6.8	—6.9	Nord 2	—0.4	— 7.1

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Duft.

Für und gegen das Rauchen.

Ob das Rauchen schadet oder nützt, ob die Zahl der Tabakfreunde größer ist, oder die Zahl der Feinde, ob Freundschaft und Feindschaft aus Erfahrung, aus Ueberzeugung oder aus Voreingenommenheit entspringen — mit diesen und verwandten Fragen hat die Redaction der „Deutschen Tabak-Zeitung“ sich an eine Anzahl deutscher Zeitgenossen gewendet, die, zunächst in dem genannten Blatte veröffentlicht, zu einem Bande zusammengethan, jetzt unter dem Titel „Für und wider den Tabak“ im Verlage von Wolf Peiser in Berlin erschienen sind.

L. Anzengruber, der vor einem Jahre verstorbene österreichische Dichter, antwortet kurz und bündig: „Das Tabakrauchen ist ein abscheuliches stänkriges Laster, welche Erkenntniß mich nicht abhält, dem Genuß der Cigarre leidenschaftlich, besonders beim Schreiben und in den müßigen Stunden zu fröhnen.“ Wenn nicht gerade genau so wie dieser eine, so doch ziemlich ähnlich halten es die meisten Poeten, die in diesem Buche zu Wort gekommen sind.

So Eduard v. Bauernfeld, Dr. Rudolph Baumbach, F. v. Bodenstedt, Felix Dahn, Dr. Julius Grosse, Paul Heyse, Wilhelm Jensen, Gottfried Keller, Conrad Ferd. Meyer, Oscar v. Redwitz, Emil Rittershaus, Albert Träger u. A. Doch fehlt es auch im Lager der Poeten nicht an abmehrenden Stimmen, wie zum Beispiele der bekannte Aesthetiker Frenzel beweist, der rund heraus gesteht: „Ich finde das Rauchen wie das Schnupfen gleich abscheulich.“

Ueberwiegen unter den Poeten, wie überhaupt unter den künstlerisch schaffenden „Zeitgenossen“ die Rauchfreunde, so wandelt sich dieses Verhältniß in das gerade Gegentheil bei den Männern des exakten Wissens.

So spricht der berühmte Wiener Chirurg Doktor Th. Billroth dem Rauchen ein geradezu vernichtendes Urtheil, an dessen Schlußstelle es heißt: „Daß die Nachkommenschaft der alkoholisirten und nikotinisirten höheren Gesellschaft immer nervenschwächer wird, darf nicht Wunder nehmen.“

Auch der bekannte Professor der medizinischen Chemie, Doktor E. Harnack in Halle, der an sich selbst nach beiden Seiten hin, nämlich als Raucher und Nichtraucher Erfahrungen gesammelt, ist der Ansicht, „daß etwaige sanitäre Vortheile des Rauchens von den Nachtheilen erheblich übertroffen werden.“ Diesen verurtheilenden Stimmen gegenüber fehlt es in Gelehrtenkreisen jedoch auch nicht an warm befürwortenden Freunden des Rauchens. So stellt Dr. H. Magnus, Professor der Augenheilkunde an der Universität Breslau, dem Rauchtabak — wenn mäßig genossen — das folgende Wohlverhaltungszeugniß aus:

„Er regt die Verdauung an, wirkt beruhigend auf das Nervensystem und der beim Rauchen entwickelte Dampf wirkt vielleicht als Desinficient der Mundhöhle.“ Und der berühmte, kürzlich in hohen Jahren verstorbene Geheimrath Nußbaum in München ist der Ansicht, daß sehr oft Gutes und höchst selten Schlechtes durch das Rauchen erzeugt werde. Das Schlechte beruht auf Neurosen, amaurotischen Augen, Ueberreizungen der Nerven, das Gute auf einer höchst wohlthätigen Beförderung der Peristaltik, aber noch mehr lernte der berühmte Gelehrte „die günstige, erheiternde und belebende Wirkung des Rauchens auf das Gehirn schätzen.“ Klipp und klar ergreift der bekannte Dr. H. Lazarus, Professor in der philosophischen Facultät der Universität Berlin, die Partei des Rauchens in den folgenden Zeilen: „Ich rauche gern und mit Genuß, auch mit Bedürfniß, besonders bei anhaltendem wissenschaftlichen Nachdenken. Von 3 bis höchstens 4 nicht allzu starken Cigarren täglich habe ich niemals einen Nachtheil für meine Gesundheit verspürt.“

Mit dem Gutachten eines anderen, wenn nicht gerade starken Tabakrauchers, so doch warmen Rauchfreundes, dem Briefe des bekannten Thiermalers Prof. Paul Meyerheim wollen wir diese Auszüge aus dem für Raucher wie für Nichtraucher gleich interessanten Buche schließen, es jedem Einzelnen überlassend, daraus Vertheidigungsmittel für sich und seine Neigung und Angriffswaffen für die Gegner zu gewinnen.

Der genannte Künstler schreibt: „Was ich Ihnen über das Rauchen mitzutheilen hätte, wäre, was meine Person anbetrifft, nicht zu interessant. Ich rauche leichte und verstehe wenig von schweren guten Cigarren; aber vielleicht interessirt es Sie, zu erfahren, was meine Modelle im zoologischen Garten über das Rauchen denken. Da sind zunächst die gemeinen braunen Bären wahre Entusiasten. Blas man ihnen Tabakdampf gegen das Gitter, so kommen sie alle und reiben sich Rücken und Kopf mit Inbrunst an dem Theil des Gitters, wo der Rauch durchzog. Es ist dies ein äußerst amüsantes Schauspiel. Einem Löwen schüttete ich, als er schlief, einmal mit einem Modellirholz eine tüchtige Prise in das Nasloch. Er richtete sich auf, nießte tüchtig und legte sich wieder auf die Seite. Alle Ziegen, Hirsche, Lamas ꝛc. fressen leidenschaftlich gern Schnupftabak und Cigarren. Ein sehr böses Guanaco (wildes Lama) hatte ich mir dadurch zum Freunde gemacht, daß ich es öfter mit Schnupftabak gefüttert hatte. Einige Soldaten, die es später in meiner Gegenwart reizten und von oben bis unten bespuckt wurden, äußerten lachend: „Donnerwetter, stinkt der nach Schnupftabak!“ Auch große Paviane saugen den Tabakdampf begierig ein. So viel für heute. Sie sehen, ich rauche nicht nur zu meinem Vergnügen.“

— **Kaiserin Augusta-Denkmal.** Unter der Bürgerschaft Berlins wird die Bildung eines Ausschusses beabsichtigt, welcher es sich zur Aufgabe stellen will, der Kaiserin Augusta in Berlin ein Denkmal zu errichten. Am 7. Januar n. J., am Todestage der verewigten Fürstin, wird voraussichtlich ein Aufruf der Oeffentlichkeit übergeben werden, welcher die Bestimmung des Denkmals, die Bedeutung der edlen Fürstin für Volk und Vaterland auseinandersetzt und zur Spendung von Geldbeiträgen auffordert.

— **Durch die grundlose Furcht vor dem Krankenhause**, welche vielen Leuten eigen, ist in Wien ein blühendes junges Mädchen zum Krüppel geworden. Das 17jährige Dienstmädchen Anna Hiller, hatte sich beim Ausfegen eine Nähnadel in den Fuß getreten, sagte jedoch seiner Herrschaft aus Angst, daß es vom Arzt geschnitten werden würde oder gar ins Krankenhaus müsse, nichts davon und ging unter den entsetzlichsten Schmerzen seiner täglichen Beschäftigung nach, bis endlich der linke Fuß anschwoll und die H. das Bett nicht mehr verlassen konnte. Der hinzugerufene Hausarzt ordnete alsbaldige Ueberführung der Kranken nach dem Krankenhause an. Hier mußte eine Amputation des Beines bis zum Knie vorgenommen werden. Durch die Nähnadel war Blutvergiftung eingetreten.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogthum.

△ **Friedrichsfeld**, 9. Dez. Herr Jakob Mayer jun. von Heidelberg ließ gestern Vormittag 11 Uhr hier 12 Stück seiner 3—5 Monate alten Brüsseler Brieftauben auffliegen, die in der erstaunlich kurzen Zeit von 4 Minuten den Weg bis nach Heidelberg zurücklegten und alle wohl behalten dort eintrafen.

§§ **Schwetzingen**, 9. Dez. Ein bei Herrn Kohlenhändler Hartmann dahier bediensteter Knecht stahl seinem Prinzipal eine bedeutende Summe Geldes und wurde deshalb heute Mittag verhaftet. Bei seiner Festnahme fand man bei ihm noch 487 M. vor.

? **Leutershausen**, 9. Dezbr. Die Volkszählung hatte hier folgendes Ergebniß: Gesammtseelenzahl 1549, und zwar 761 männliche und 788 weibliche, 866 evangel., 600 kathol. und 83 israelitische. Haushaltungen sind es 352 mit 899 Wohnräumen. Die Viehzählung ergab folgendes Resultat: 73 Pferde, 1 Esel, 465 Stück Rindvieh, 366 Schweine, 195 Ziegen, 16 Bienenstöcke, 437 Gänse, 44 Enten, 144 Tauben und 1847 Hühner.

B. **Neckarbischofsheim**, 9. Dez. Vorgestern hielt in der hiesigen Kirche Herr Professor Thoma von Karlsruhe, Vorstand des ev. Bundes, einen Vortrag über das Thema: „Was soll das protest. Volk lassen?" Der Gottesdienst war sehr zahlreich von hier und auswärts besucht und verstand es Herr Prof. Thoma, Alle zu fesseln u. zu begeistern, so daß sich eine stattliche Zahl Zuhörer als Mitglieder des Bundes einschreiben ließen. Die Feier wurde eingeleitet und geschlossen durch erhebende Ansprachen des Herrn Stadtpfarrers Schmitthenner und wesentlich verschönt durch treffliche Gesänge des Kirchenchors und Singvereins. Später fand dann im „Ritter" eine Besprechung der Bundesangelegenheiten statt. Nachdem Herr Stadtpfarrer Schmitthenner dem trefflichen Manne im Namen der vielen Anwesenden herzliche Worte der Anerkennung gezollt, gab Herr Prof. Thoma in etwa einstündiger Rede gewissermaßen einen Rechenschaftsbericht des evang. Bundes. Auch die Jesuitenfrage wurde besprochen und hervorgehoben, daß unter der derzeitigen Zusammensetzung des Reichstags, wo Windthorst die erste Violine spielt, leicht möglich ist, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes bewilligt wird. Hoffentlich werden sich aber jetzt noch Protestanten und alle nichtultramontanen Katholiken durch Gegenpetitionen, wie wir in voriger Woche auch eine hier unterschrieben haben, dagegen verwahren. Herr Bürgermeister Neuwirth, der die Verhandlungen leitete, dankte am Schlusse der Besprechung Herrn Prof. Thoma mit einem begeistert aufgenommenen Hoch. Wünschen wir, daß zum Segen unserer freisinnigen Einrichtungen sich da und dort Männer finden, die, ohne Unterschied der Bekenntnisse, dem Treiben der Ultramontanen bezw. Jesuiten eben so tapfer und unerschrocken zu Leibe rücken, wie Herr Prof. Thoma, dann muß es doch noch Frühling werden.

* **Gengenbach**, 9. Dez. Auf dem sogenannten Burgstall, Gemeinde Berghaupten, auf einem Waldwege wurde die Leiche des 64 Jahre alten Taglöhners Josef Walter von Berghaupten aufgefunden. Walter wollte am 1. Dezember den Waldweg gehen, er war stark angetrunken, fiel jedenfalls hin, kam nicht mehr auf die Füße und erfror deshalb in der sehr kalten Nacht. Erst gestern wurde zufällig die Leiche auf dem zur Zeit fast gar nicht gangbaren Weg aufgefunden.

* **Karlsruhe**, 9. Dez. Ein Mädchen wurde gestern beim Bahnhof von zwei Burschen angehalten, welche das Mädchen nach Hause begleiten wollten. Nachdem sie von demselben abgewiesen worden waren, folgten sie ihm über den Bahnübergang in die Ruppurrerstraße, woselbst sie dasselbe ergriffen, durch ein in den Mund gestopftes Taschentuch am Schreien hinderten und würgten, bis es bewußtlos liegen blieb und die Burschen von Vorübergehenden verjagt wurden. Das Mädchen erlitt unter dem Auge bedeutende Verletzungen. Den beiden Thätern ist die Polizei auf der Spur.

* **Todtnau**, 9. Dez. Der Geschäftsführer einer hiesigen größeren Fabrik verstand es unter der Vorspiegelung baldiger Ehelichung das Vertrauen eines in Straßburg i. E. in Dienst stehenden Mädchens zu erwerben. Da die Hochzeit in diesen Tagen stattfinden sollte und die Briefe seit einiger Zeit unerklärlicher Weise ausblieben, schaute sich das arme Mädchen selber nach ihrem Bräutigam um, wobei es leider die niederschmetternde Entdeckung machen mußte, daß der saubere Vogel schon seit dem zweiten November angeblich zur Trauung in die Schweiz abgereist sei. Angestellte Recherchen haben ergeben, daß derselbe bereits am 6. vorigen Monats unter Mitnahme ihrer ihm anvertrauten Ersparnisse im Betrage von 1500 Mark die Reise über das große Wasser angetreten hat.

* **Offenburg**, 9. Dez. Im Mühlkanal bei der Hildenbrandt'schen Mühle wurde der hiesige Hofbäcker Fritz Dold vorgestern früh todt aufgefunden. Der Verstorbene, ein sehr fleißiger, braver Mann, litt schon seit längerer Zeit an Gicht und Rheumatismus, von welchen beiden Krankheiten er namentlich in letzter Zeit sehr heftig geplagt worden sein soll. Die ganze vorhergegangene Nacht hat er noch in der Bäckerei gearbeitet, gegen 4 Uhr soll er über heftigen Kopfschmerz geklagt haben und dann plötzlich spurlos aus dem Hause verschwunden sein. Gegen ¾8 Uhr wurde er im Mühlkanal todt aufgefunden. Er soll übrigens schon vor etwa einem halben Jahr einen Selbstmordversuch gemacht haben, indem er sich auf dem Speicher erhängen wollte, von den Angehörigen aber noch daran verhindert worden sein. Der älteste Sohn hat vorige Woche seine Hochzeit gefeiert und befindet sich zur Zeit mit seiner jungen Frau auf der Hochzeitsreise.

* **Bretten**, 9. Dez. Ein hiesiges, etwa 24 Jahre altes Mädchen, welches Lungentuberkulose hat, wurde in Heidelberg im akademischen Krankenhaus mit Kochscher Lymphe geimpft. Anfänglich schien es, als wolle die Impfung nicht wirken, nach den neuesten Nachrichten sollen sich jedoch die Anzeichen gezeigt haben, die eine Genesung erhoffen lassen.

* **Grafenhausen**, 9. Dec. Hierselbst ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Der 16 Jahre alte Julius Müller fiel von der Garbenbühne seiner Eltern herab in eine Heugabel, so daß ihm die Zinken derselben in den Unterleib eindrangen und der Unglückliche innerhalb 4 Stunden an innerer Verblutung starb.

* **Kleine Mittheilungen.** In Wertheim fand am 6. d. Mts. die Uebernahme des neuen Postgebäudes durch Herrn Geheimen Oberpostrath Heß statt. Das Gebäude ist auf Rechnung des Herrn Kaufmann Langguth daselbst aufgeführt worden und steht gegenüber dem Bahnhof. — In Ueberlingen wurde ein Schustergeselle verhaftet, der von Konstanz gekommen war und bei einem Meister in Ueberlingen Unterkommen gefunden hatte. Andern Morgens schon gerieth der Bursche mit seinem Prinzipale in Wortwechsel, zog einen Revolver hervor und feuerte zwei Schüsse auf seinen Meister ab, ohne glücklicherweise zu treffen. — In Meckesheim wurde der seitherige Bürgermeister Stoll wieder zum Ortsvorsteher gewählt. — In Rheinbischofsheim brannte das Haus des Landwirths Phil. Hahn vollständig ab. — In Unterschiltach brach in dem Hause des Andr. Fiechter Feuer aus, welches in kurzer Zeit das große, zum Theil mit Stroh und Schindeln gedeckte, reich mit Frucht und Futter gefüllte Haus in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden, mit Ausnahme von 2 Kälbern und 5 Schafen, welche in den Flammen umkamen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

△ **Frankenthal**, 9. Dez. Der hiesige Diakonissen- und St. Johannisverein hat die Errichtung eines neuen Diakonissenhauses beschlossen. Der Bau soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Die Bausumme wird sich auf 15—16000 M. belaufen, wovon gegenwärtig 11,000 M. bereits zur Verfügung stehen.

□ **Worms**, 9. Dez. Der hiesige Fischer- und Schifferverein hielt am vergangenen Sonntag unter großer Betheiligung der Mitglieder und der Freunde des Vereins seine Fahnenweihe ab. Die Festlichkeit fand in dem aus diesem Anlaß in sinniger Weise dekorirten Restaurant Liebfrauenberg statt. Verschiedene Ansprachen, Toaste sowie zahlreiche Musikstücke gestalteten die Feier zu einer sehr amüsanten. An den Kaiser sowie an den Großherzog von Hessen wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Abends 8 Uhr ging es im Festzuge mit Lampions und Musik nach dem „Rheinischen Hof", woselbst der Festball stattfand. In später Abendstunde erschien auch der von auswärts heimkehrende Frhr. v. Heyl, um der Festlichkeit noch eine längere Zeit anzuwohnen.

⊥ **Mainz**, 9. Dez. Der Carneval ist nunmehr gesichert, indem es der Opferwilligkeit mehrerer hervorragender Narrhallesen gelang, einen Brändenten zu gewinnen und zwar in Herrn G. Koch. In Aussicht sind genommen vier Herrensitzungen, zwei Damensitzungen, eine Fremdensitzung, verschiedene Concerte, Maskenbälle, Jahrmarkt, Kappenfahrt, eventuell auch Zug und sonstige Ueberraschungen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Pirmasens erhielt der 20 Jahre alte Fabrikschuster Jakob Hoieus von dort von seinem gleichaltrigen Kollegen Jakob Buquet vom Neuhof einen bedeutenden Stich in den Rücken. Ersterer liegt lebensgefährlich verletzt darnieder, während letzterer verhaftet ist. — In Pirmasens wird seit einigen Tagen ein Gewerbetreibender vermißt, der von einer angeblichen Reise nach Mannheim noch nicht zurückgekehrt ist. Inzwischen hat sich seine Zahlungsunfähigkeit herausgestellt. — In Neupfotz warf das Mutterschwein des Ackerers Dionys Wünschel acht Junge, darunter eines mit 6 vollständig entwickelten Beinen. Dasselbe ist munter und kräftiger als die übrigen Ferkeln. — Der Lokalzug, der am Sonntag um halb 6 Uhr Abends von Ludwigshafen nach Darmstadt ging, mußte am Ludwigshafener Polizeilokal halten, um mehrere total betrunkene Passagiere, welche ungezziemenden Radau machten und sich durchaus nicht ruhig verhalten wollten, abzusetzen. — In Worms feuerte ein Dienstknecht in der Weberstraße auf ein ihm untreu gewordenes Mädchen mehrere Schüsse ab, ohne dasselbe jedoch zu verletzen; nur Fenster und Läden wurden getroffen. Der Betreffende hat sich dabei die Hand durchschossen, so daß er in das Hospital aufgenommen werden mußte. — In Mainz ist in dem hohen Alter von 84 Jahren die Wittwe des berühmten Malers und Galleriedirektors Ph. Veit, geborene Polini, gestorben. Die Verschiedene war am 7. April 1807 in Rom geboren und vermählte sich in ihrem dreizehnten Jahre, am 15. August 1820, mit Philipp Veit. — Ebendortselbst nahm ein Mädchen aus Liebeskummer Gift und zwar hatte es an Zündhölzern den Phosphor abgeschabt und ihn in den Kaffee geschüttet. Die erhoffte Wirkung blieb aber aus und von gräßlichen Schmerzen gepeinigt ließ sich das Mädchen, welches übrigens zu retten ist, in das Hospital aufnehmen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 9. Dez. (Schöffengericht.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Dienstknecht Jos. Stroux von Wachendorf wurde wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. — 2) Taglöhner Georg Schaffner von Neckarau und Taglöhner Wilhelm Mayl von Wiesenthal erhielten wegen Sachbeschädigung eine Gefängnißstrafe von je 10 Tagen. — 3) Die Volksschüler Franz Maier und Peter Hinderberger, beide von Neckarau, wegen gemeinschaftlichen Diebstahls. Maier wurde mit einem Verweis, Hinderberger mit einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen bestraft. — 4) Dem Martin Busch von Schriesheim wird wegen erschwerter Körperverletzung unter mildernden Umständen eine Geldstrafe von 30 Mark auferlegt. — In 2 Fällen erfolgte Freisprechung der Angeklagten, ein Fall wurde vertagt und ein weiterer Fall durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

* **Lörrach**, 9. Dec. In einem Arbeitssaale der Sarasin'schen Fabrik wurde gestern Abend gegen halb 5 Uhr ein entsetzlicher Mord verübt. In den Saal drang der verheirathete Fabrikarbeiter Leopold Strittmatter von Hütten (Amt Säckingen), der aber schon seit mehreren Tagen nicht mehr arbeitete, und eilte an den Tisch, wo seine 36jährige Frau, eine geborene Meier, von der er schon seit einiger Zeit getrennt lebte, arbeitete, er faßte sie an der Schulter, drehte sie nach sich um und stach ihr ein im Griff feststehendes Messer, das er kurze Zeit zuvor hier gekauft hatte, zwei Mal in die Brust, schloß es nach dem Stiche dem Umfange der Wunde nach und drehte es dann in der Wunde noch einmal um. Auf das Geschrei eilte ein Aufseher herbei und faßte den Mörder, der anscheinend ruhig nach der Thüre schritt, an welcher er plötzlich das Messer, das er noch in der Hand hielt, sich wiederholt in die Brust stieß und schwer verletzt niedersank. Die unglückliche Frau lebte nur noch etwa eine halbe Stunde, der Thäter wurde in das Spital geschafft, wo er alsbald den Besuch des Pfarrers erhielt. Der Thäter war kurze Zeit vor der That bei seinem Schwiegervater in anscheinend ruhiger Verfassung gewesen, dann muß er wohl das Messer gekauft haben, statt dessen er erst einen Dolch verlangt hatte. Nach dem Kauf des Messers ging er in die Bahnhofrestauration, wo er noch einen Brief schreiben wollte, denselben aber nicht fertig brachte und das Papier wieder zerriß; von da eilte er direkt in die Fabrik, die grausige That, über deren Grund Sicheres noch nicht verlautet, zu begehen. Der Thäter lebte heute Morgen noch und ist gerichtliche Vernehmung möglich.

— **München**, 9. Dez. Im Postzug zwischen Simbach und München hat gestern eine junge Dienstmagd in einem vollbesetzten Coupee einem jungen Weltbürger das Leben geschenkt.

— **Rim**, 9. Dez. Im Stadttheater wurde ein junger Mann verhaftet, der in Wiesbaden 1000 M. gestohlen hatte. 550 M. hatte er noch bei sich, den Rest hatten er und ein Frauenzimmer mit einander verputzt.

— **Nürnberg**, 9. Dez. Die Strafkammer verurtheilte heute den Hausvater Schmidt des Reichswaisenhauses zu Schwabach wegen schwerer Kuppelei, begangen dadurch, daß er wissentlich die Vornahme unzüchtiger Handlungen an Zöglingen durch den Reichswaisenhausgärtner fortgesetzt duldete, zu einem Jahre Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

— **Dortmund**, 9. Dez. Auf der Station Dortmunderfeld sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. Ein Beamter ist todt, andere Beamte sowie Fahrgäste wurden verletzt.

— **Hamburg**, 9. Dez. Der Steuersupernumerar Wiegandt schoß mit einem Revolver auf seinen Vorgesetzten, den Inspektor Rautenburg. Die Kugel ging am Kopf vorbei. Wiegandt richtete dann den Revolver gegen sich, der ihm aber von Collegen aus der Hand geschlagen wurde. Wiegandt wurde verhaftet; er gestand, die Absicht gehabt zu haben, seinen Vorgesetzten zu erschießen.

— **Magdeburg**, 8. Dec. Vom Schwurgericht wurde der frühere Schuhmacher J. G. Hoffmann, der den 14jährigen Knaben Neubauer ermordete und seiner Habseligkeiten (darunter 15 Pf. baar) beraubt hatte, zum Tode verurtheilt.

— **Clermont-Ferrand**, 9. Dez. (Telegr.) In vergangener Nacht ist das „Théatre des Variétés" vollständig niedergebrannt. Ein Verlust an Menschenleben liegt nicht vor.

— **Petersburg**, 9. Dez. (Telegr.) Alle fremden Arbeiter, die noch in Podolien, Wolhynien und russisch Polen wohnen, erhielten zum Neujahr Ausweisbefehl. Arme Leute!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Morgen Donnerstag, 11. d. M., gelangt als fünfte Volksvorstellung Wildenbruchs Trauerspiel „Die Karolinger" zur Aufführung (Anfang 7 Uhr). — Am Freitag, den 12. d. M., wird für die Abonnenten der Serie B als 21. Vorstellung dieser Serie eine Wiederholung der Oper „Fra Diavolo" (Anfang 7 Uhr) bei Mittelpreisen gegeben. — In Folge andauernder Indisposition des Herr Knapp muß in dem Wochenspielplane insofern eine Aenderung eintreten, als am Sonntag, den

---

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von **Max v. Weißenthurn.**

Nachdruck verboten.

16 (Fortsetzung.)

Am selben Abend noch war im ganzen Städtchen die Kunde verbreitet, daß Hans Drvent's älteste Tochter einen vornehmen Herrn geheirathet habe, den sie in Deutschland kennen gelernt; der Tanzmeister aber schrieb an seinen Schwager in äußerst gehobener Stimmung folgende Worte:

„Ich weiß, daß Sie mich nie gemocht haben, vielleicht mit Recht; ich konnte Ihre Schwester nicht ihrer Stellung und ihren Ansprüchen gemäß erhalten und hätte sie niemals heirathen sollen; trotzdem bin ich überzeugt, daß Sie sich freuen werden, von dem Glücke meiner Tochter Alice zu vernehmen! Sie hat während ihres Aufenthaltes in Deutschland einen reichen Mann kennen gelernt, welcher sich in sie verliebt, ihr gefolgt ist und sie schließlich geheirathet hat. Daß sie Unrecht gethan, aus Ihrem Hause zu entfliehen, kann ich, obschon Alles sich so glücklich gelöst, nicht in Abrede stellen; sie weilt jetzt mit ihrem Gatten zu Besuch bei uns, er ist der sympathischste Mensch, welcher mir jemals vorgekommen. Er schämte sich nicht, mit mir zu verkehren, er bot mir die Hand und so arm ich bin, habe ich mehr Werth darauf gelegt, denn auf die Jahresrevenue von tausend Gulden, welche er mir ausgeworfen hat!"

Und dieser Brief beruhigte den Doktor vollständig; ob seine Nichte geheirathet, war ihm im Grunde gleichgiltig, wenn sie nur keinen seiner Schüler ins Verderben gerissen und das Ansehen seines Institutes dadurch geschädigt hatte.

Elftes Kapitel.

Der Rath einer Schwester.

„Es sind eben meine Leute, Hugo, und wenn sie auch verschieden von all' jenen Menschen, an welche Du gewöhnt bist, kann ich doch nicht anderes, als von ganzen Herzen ihnen zugethan sein."

„Es sollte mir leid thun, wenn dem anders wäre, Elly; Familienbande sind das Heiligste, was es auf Erden geben kann; ich achte und schätze Deinen Vater, ich habe die Anderen recht gerne, aber Gemeinschaft kann keine bestehen zwischen ihnen und mir; ich halte es deshalb auch für das Klügste, unser Geheimniß sorgsam zu behüten!"

Alice hatte nämlich ihren Gatten um Erlaubniß gebeten, Eltern und Geschwister mit seinem Stand und Namen bekannt machen zu dürfen, und dies war sein Bescheid, denn abgesehen davon, daß er befürchtete, sie würden Vortheil daraus zu ziehen trachten, hätte dann auch leicht der Doktor und durch ihn Lord Carsdale's Familie um den Sachverhalt erfahren können, und das war dem jungen Mann aus mehrfachen Gründen nicht genehm.

„Wir haben Deinen Onkel hintergangen, Elly, er soll aber darob nicht leiden, wie es zweifelsohne der Fall wäre wenn die Geschichte einmal bekannt würde; nein, laß uns das Geheimniß wahren. Ich bleibe einige Tage hier mit Dir, dann muß ich nach Hause und während meiner Abwesenheit verweilst Du bei Deinen Leuten!"

Sie blickte trübselig drein bei der Aussicht, sich von ihm trennen zu sollen, er aber ahnte nicht, daß der Gedanke, ohne ihn zu leben, ihr Schmerz bereiten könne.

„Unsere Ehe wurde unter so eigenthümlichen Verhältnissen geschlossen, aus Ehrenhaftigkeit könnte man sagen, nicht aus Liebe," sprach er sinnend, „somit kann man an dieselbe auch nicht den gleichen Maßstab anlegen, wie an andere eheliche Bündnisse!"

Er gewahrte, er verstand den Schmerz nicht, der bei seinen Worten aus ihren schönen Augen sprach, des Bebens ihrer Lippen achtete er nicht, als sie leise entgegnete:

„Ehre — ja — Du hast der Ehre viel zum Opfer gebracht; wird die Liebe nie etwas dabei zu thun haben?"

Er blickte erstaunt empor.

„Ob Du mich jemals lieben wirst, meinst Du wohl, Elly? Wer weiß es! Dessen bin ich gewiß, daß wir stets gute Freunde und treue Kameraden sein werden!"

In wortlosem Schmerz, für den es keinen Ausdruck gab, wandte sie sich hinweg; was nützt es zu sprechen, wenn das warm pulsirende Herz nicht verstanden wird; sie wußte dies, sie fühlte, daß sie ihr Geschick mit Ergebung auf sich nehmen müsse.

Es wurde beschlossen, daß die jungen Eheleute drei Tage zusammen im Hotel bleiben sollten, dann wollte Hugo sich zu seiner Familie begeben und Alice bei ihren Leuten lassen; er that während jener drei Tage sein Möglichstes, um sich mit den Verwandten seiner Frau auf freundlichen Fuß zu stellen, doch, wie er selbst bemerkt hatte, es gab keine Gemeinschaft zwischen ihnen, Jetty und Franz erklärten ihm ganz unverhohlen den Krieg, sie nannten ihn rücksichtslos und eingebildet und meinten, er glaube, die ganze Welt sei nur für ihn geschaffen.

Rose hingegen mochte ihn gerne leiden, sie war die Einzige, welche zu ahnen schien, daß es irgend eine geheime Bewandtniß habe mit der Heirath ihrer Schwester.

Jetty aber war verletzt, weil das junge Paar in einem Hotel wohnte, weil Herr Nelson mit rubiger Entschiedenheit alle Einladungen zu Tisch oder zum Nachtmahl ausschlug.

„Wir sind ihm nicht vornehm genug, er verlangt französische Speisen und spanische Weine," bemerkte sie spöttisch.

Als „Herr Nelson" die gesammte Familie zu einem Diner im Hotel einlud und ihre Mutter zu diesem Zwecke ein Paar alter Handschuhe, mit zahllosen Mängeln und Schäden hervorsuchte, erhielt Jetty's gute Laune abermals einen heftigen Stoß.

„Ich würde lieber mit reinen Händen und ohne Handschuhe gehen," bemerkte sie spitz, „als Herrn Nelson Anlaß zum Spotte zu geben."

„Du bist ein undankbares Mädchen," wandte die Mutter ein, „ich weiß aber, was sich schickt, und werde dem entsprechend handeln!"

Die ganze Gesellschaft langte bald nach der zum Diner festgesetzten Stunde im Hotel an, in der Ueberzeugung, daß sie alle so vortheilhaft als nur irgend möglich aussähen.

Jetty glaubte, daß ihr Schwager lauter französische Speisen bestellt, nur, weil er wußte, daß sie die Namen nicht aussprechen konnten und ihre vergeblichen Anstrengungen ihn belustigten; in Folge dieser Annahme war das junge Mädchen während des Mittagstisches so sarkastisch und unangenehm, daß Alle sich erleichtert fühlten, als endlich das Diner beendet war.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

14. d. M., statt der angekündigten Oper „Der Widerspänstigen Zähmung" Richard Wagner's Oper „Der fliegende Holländer" als 22. Vorstellung im Abonnement A gegeben wird. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Herren Carlhof (Daland), Götjes (Erik), Erl (Steuermann), Livermann (Holländer) und der Damen Mohor (Senta), Seubert (Mary).

Die Wiederholung der „**Legende von der heiligen Elisabeth**", welche der Musikverein gestern im großen Saale des Saalbaues veranstaltete, erfreute sich der gleichen Antheilnahme Seitens des Publikums, wie sie der ersten Aufführung entgegengebracht wurde. Da die Besetzung dieselbe blieb, haben wir unserer Besprechung nichts hinzuzufügen. Der Chor des Musikvereins zeichnete sich auch gestern wieder aus.

Mannheimer Kunstverein.

XII.

Die für die Mitglieder des Kunstvereins zur Verloosung bestimmten Gemälde können nunmehr sämmtlich im Ausstellungssaal des Großh. Schlosses in Augenschein genommen werden. In der Mitte des Ausstellungsraumes hat man denselben einen Platz angewiesen. Als erster Preis wurde ein größeres Marinebild von L. Dill gewählt, das, in der kraftvollen Manier dieses Meisters gemalt, die mit gespannten Segeln dahinfahrenden Schiffe und die Bewegung der sie umspielenden Wellen mit außerordentlicher Naturtreue wiedergibt. Sodann hat man für den zweiten Preis ein umfangreicheres Gemälde „Abendglocken" von Christ. Mali bestimmt. Erst kürzlich haben wir ein größeres Werk „Morgen am Chiemsee" desselben Meisters und dessen Schaffensweise eingehender besprochen. (Vergl. Nr. 291 Bl. 2). Das inzwischen neu eingesendete Gemälde „Abendglocken", einen bei dem Klange des Abendläutens inmitten seiner Heerde betenden Hirten in einer stimmungsvollen Landschaft darstellend, ist jedoch nicht minder werthvoll und der Ankauf desselben zu billigen. Die Reihenfolge in Bezug auf die Preiszahl der übrigen Bilder konnte nicht nach dem Werthe der letzteren festgesetzt werden, denn die Schätzung so verschiedenartiger Werke muß da immer eine mehr oder weniger unsichere und dem subjectiven Ermessen überlassen bleiben. Vorzügliche Genrebilder von C. Kronberger („Neuigkeiten" 7. Preis), M. Scholz („Selbstzufrieden" 3. Preis), W. Roegge („Danke schön" 11. Preis), A. Dieffenbacher („Jägerlatein" 8. Preis) wechseln da vor allem mit besonders geschmackvoll ausgewählten Landschaften. Welcher von den Letzteren der Vorzug zu geben ist, dürfte schwer zu entscheiden sein, ob der naturwahr kräftigen Landschaft „An der Amper" von Ph. Röth (4. Preis) oder der fein ausgeführten von Heimisch „Herbst" (10. Preis), dem in lebhaften Farben gehaltenen „Frühlingsmorgen" von K. Schickhardt (5. Preis) oder dem zarten „Buchenwald" von C. Wimmer (11. Preis). Die Landschaften von K. Weysser (12. u. 16. Preis) von Gogarten (14. Preis) und von Splitgerber (17. Preis) haben wir früher bereits anerkannt. Auch das originelle Brustbild einer Edeldame von M. Stifter (6. Preis) und die sorgfältig ausgeführten „Apfelblüthen" von Marie Hesse (8. Preis) erwähnten wir vordem schon. Mit Freude bemerken wir noch, daß auch eine vorzügliche Arbeit „Springen" (18. Preis) der talentvollen Malerin Elise Winterwerber (Mannheim) zur Verloosung angekauft wurde. Der 15. Preis bildet das in 6 großen Lieferungen erschienene werthvolle Werk der „Schack-Gallerie". — Außer der allgemeinen Verloosung findet aber diesmal für diejenigen Mitglieder, welche auf den sonst für jedes derselben bestimmten Stahlstich Verzicht leisteten, noch eine besondere Verloosung von 5 Oelgemälden statt, die für den Preis der somit ersparten Stiche angekauft werden konnten. Neben einem gefälligen Genrebild von A. Riedmann „Vaterfreuden" (1. Preis) sehen wir da auch ein vorzügliches Gemälde „Kühe am Wasser", von Herrn Galleriedirektor C. Roux gemalt, als zweiter Preis mit zur Verloosung bestimmt. Mit größtem Verständniß sind auf letztgenanntem Bilde die Stallungen und Formen der Kühe gezeichnet, deren Farben wieder wirkungsvoll zu denjenigen der Landschaft gewählt wurden (z. B. die dunkeln der im Schatten stehenden Kuh neben dem hellen Wasserspiegel); wie denn überhaupt dieses stimmungsvolle Gemälde in seiner schlichten Naturwahrheit die Hand eines Malers verräth, dessen bescheiden auftretende Kunst um so tieferen Gehalt hat. — Als dritter, vierter und fünfter Preis sind noch M. Freytag's größere Gebirgslandschaft, des verstorbenen Malers Petsch's „Rosen" und A. Eggersdörfer „An der Isar" ausersehen worden, welche Bilder wir schon in vorhergehenden Berichten hervorhoben. — Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß Jeder, der noch vor der am 18. d. stattfindenden Verloosung als Mitglied dem Verein beitritt, bereits an derselben theilzunehmen berechtigt ist. oo.

Verschiedenes.

— **Deutsche Verbrecher nach Sibirien deportirt!** Dem Berliner Korrespondenten einer Moskauer Zeitung fiel jüngst ein altes Dokument aus dem preußischen Justizministerium in die Hände, dessen Inhalt geschichtlich bedeutsam ist. Danach hat es eine Zeit gegeben, in welcher Preußen unverbesserliche Verbrecher durch Rußlands gütige Vermittelung nach Sibirien verschickte. Das betreffende Aktenstück lautet: „Publicandum wegen Deportation inkorrigibler Verbrecher in die Sibirischen Bergwerke. De dato Berlin, den 7. Juli 1802. Um das Eigenthum der treuen Unterthanen Sr. Majestät nach Möglichkeit vor den Anschlägen der Diebe, Räuber, Brandstifter und ähnlicher gefährlicher Verbrecher zu hüten, haben Seine Königliche Majestät allerdings umfassende Maßregeln getroffen, damit solche Bösewichter ergriffen und empfindlich bestraft würden. Es hat aber die Erfahrung bewiesen, daß das Ziel auf diesen Wegen nicht erreicht wird, da man auch bei der höchsten Vorsicht nicht verhindern kann, daß viele von diesen Verbrechern von Zeit zu Zeit aus den Gefängnissen entspringen; und so hat, dank der Aussicht auf die Möglichkeit zur Flucht, sogar die Verurtheilung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Augen dieser Bösewichter ihre einschüchternde Bedeutung verloren. In Ansehung dessen haben Se. Majestät verfügt, die in den Gefängnissen befindlichen unverbesserlichen Diebe, Räuber, Brandstifter und ähnliche gefährliche Verbrecher in einen entfernten Welttheil zu deportiren, wo selbst sie den schwersten Arbeiten unterliegen, ohne Hoffnung, sich irgend wann befreien zu können. Demgemäß ist mit dem Kaiserlich Russischen Hofe eine Vereinbarung getroffen worden, daß diese Bösewichter zu Arbeiten in den Bergwerken im äußersten Sibirien, tausend Meilen von den Grenzen des Königreichs entfernt, verwandt werden sollen und sind also vorerst 58 Erzbösewichter am 17. dieses Juni dem Kaiserlich Russischen Kommandanten in Narwa zur Weiterbeförderung in die sibirischen Bergwerke abgeliefert worden. Signatum Berlin, den 7. Julius 1802. Auf Sr. Königl. Majestät Allergnädigsten Spezial-Befehl." (Unterschrieben: Graf Schulenburg und v. Goldbeck.)

— **Schlecht besetzter Zug.** Aus Köln wird vom 8. Dez. berichtet: Mit dem Pariser Schnellzuge, welcher 7 Uhr 17 Minuten hier fällig ist, trafen heute fast gar keine Fahrgäste ein. Die Ursache wird laut „K. V." nach einem kaum glaublichen Gerücht auf den Umstand zurückgeführt, daß die Leiche des in Paris ermordeten russischen Generals Seliverstoff mit dem genannten Zuge nach Rußland befördert werden sollte und man ein Attentat befürchtete, weil angeblich die Leiche von hohen russischen Würdenträgern begleitet wird.

— **Hirsche im Wasser.** Vor einigen Tagen versuchte ein Rudel von neun Hirschen im Unter-Spreewalde über die nur leicht zugefrorene, mit einer Schneedecke versehene Spree zu wechseln. Das Eis erwies sich aber zu schwach, sie brachen durch und sämmtliche Thiere, darunter fünf Stück Mutterwild, fanden ihren Tod im Wasser.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 9. Dez. Die parlamentarische Geschäftslage hat sich geklärt. Das Abgeordnetenhaus hat dem Präsidenten überlassen, die nächste Plenarsitzung selbst zu bestimmen, und man nimmt an, daß sie erst im neuen Jahr stattfindet. Der Reichstag will außer der ersten Lesung des Etats noch die des Zuckersteuergesetzes und wahrscheinlich die Anträge auf Abschaffung der Lebensmittelzölle vornehmen und dürfte sich etwa am 19. December bis etwa den 8. Januar vertagen. — Es laufen beim Reichstage jetzt bereits zahlreiche Petitionen für und gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ein.

* **Berlin**, 9. Dez. Der Congreß freier Hilfskassen nahm folgende Resolution an: „Der Congreß der freien Hilfskassen und auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen hält eine Abänderung des Hilfskassengesetzes für unbedingt erforderlich und ersucht einen hohen Reichstag wie Bundesrath, selbige in den freien Hilfskassen entsprechender Form vornehmen zu lassen, damit die diesen Kassen gewährleisteten Rechte gewahrt bleiben. In Fernerem spricht sich der Congreß gegen jede weitere Belastung der freien Hilfskassen aus, namentlich in Bezug der Meldepflicht, bezw. daß Mitglieder freier Hilfskassen nur auf Antrag von den Zwangskassen befreit sein sollen, weil hierin ein Vortheil hinsichtlich der Ausführung der Krankenversicherungsgesetzes nicht erblickt werden kann, dagegen die Entwickelung der freien Kassen gehemmt würde."

* **Berlin**, 9. Dez. Dem verstorbenen Präsidenten des Reichsinvalidenfonds, Otto Michaelis, dem bekannten früheren Abgeordneten und Redakteur, widmen die Blätter ehrende Nachrufe.

* **Luxemburg**, 9. Dez. Heute leistete der Großherzog den verfassungsmäßigen Eid in der Kammer. Vor der Eidesleistung hielt er eine Ansprache, in welcher er den herben Verlust beklagte, den das Land durch den Tod des Königs erlitten habe. Die Kammer brachte Hochrufe auf den Großherzog, die Großherzogin und den Erbgroßherzog aus. In derselben Sitzung las der Kammerpräsident auch die Antwort der Königin von Holland auf die Beileidsadresse der Kammer vor. Es sei für sie ein tröstlicher Gedanke, heißt es darin, daß das Scepter des schönen Luxemburger Landes in Hände übergegangen sei, die des Königs würdig sind.

* **Stuttgart**, 9. Dez. Der Landtag wird auf den 8. oder 9. Januar einberufen.

* **Wien**, 9. Dez. Der österreichische Bergarbeitertag nahm eine Resolution an, der zufolge der Strike nur dann anzuwenden sei, wenn die Lage des Marktes und die eigene Stärke Erfolg versprechen und überhaupt kein anderes Mittel mehr helfe. Ferner wurde erklärt, der Bergarbeitertag stehe auf dem Standpunkte der internationalen sozialdemokratischen Partei.

* **Bern**, 9. Dec. Der Nationalrath genehmigte das Auslieferungsgesetz in folgender Fassung:

Wegen politischer Verbrechen und Vergehen wird die Auslieferung nicht bewilligt. Dieselbe wird jedoch bewilligt, obgleich Thäter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorschützt, wenn die Handlung, um derentwillen die Auslieferung verlangt wird, vorwiegend den Charakter eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens hat. Das Bundesgericht entscheidet im einzelnen Falle über die Natur der strafbaren Handlung auf Grund des Thatbestandes. Wenn die Auslieferung bewilligt wird, so bedingt der Bundesrath dem ersuchenden Staate, daß der Auszuliefernde weder wegen eines politischen Verbrechens verfolgt oder bestraft, noch wegen eines politischen Beweggrundes oder Zweckes strenger bestraft werden dürfte.

* **Madrid**, 9. Dec. Die allgemeinen Cortswahlen werden auf den 1. Februar k. J. und der Zusammentritt der Kammer auf den 4. März anberaumt werden.

* **Rom**, 9. Dez. Das Entlassungsgesuch des Schatzministers Giolitti ist angenommen worden. Zum Finanzminister wurde der Abgeordnete Bernardino Grimaldi ernannt.

Mannheimer Handelsblatt.

Vom Caffeemarkte. Wir versprachen in unserer gestrigen Nummer auf die Zunahme der Weltvorräthe zurückzukommen. Es wird uns hierzu geschrieben: Laut Statistik der Herren G. Duuring u. Zoon haben die Stocks Europas im Monat Nov. über 8300 Tons, die der Welt um 8333 T. zugenommen. Die Ablieferungen betrugen 26,850 T., die Zufuhren 35,150 T. Das Geschäft stockt augenblicklich fast gänzlich und wird auch vor den ersten Wochen des neuen Jahres sich nicht leicht beleben, denn die jetzigen Preise sind, im Hinblick auf die Statistik, die große laufende und die immense kommende Ernte in Brasilien viel zu hoch. Seit langer Zeit hat das Geschäft kein so trauriges Aussehen, wie jetzt, denn vom Importeur bis Detaillist begegnet der Verkäufer nur Apathie, deren Veranlassung die geschraubten Preise sind, die ihre Wirkung sogar bis in unser Familienleben haben. Eine gute Tasse Kaffee ist heute beinahe ein Luxusgegenstand geworden und der Arbeiter, dessen Morgenstärkung sonst eine gute braune Schale bildete, hat sich an eine Mischung von gebranntem Roggen, Cichorie und schlechtem Kaffee gewöhnen müssen. Hoffen wir, daß die gewissenlose Preistreiberei bald ihr Ende erreicht, so daß wie früher der Kaffee, der doch besonders bei uns in Baden Nationalgetränk ist, auch für den kleinen Mann, den gleichen Genuß wie früher zum gleichen Preise bieten kann.

△ **Mannheimer Effectenbörse vom 9. Dezember.** An der heutigen Börse waren folgende Aktien verändert: Anilin 286.50 bez., Ludwigshafener Bierbrauerei 200 G., Pfälzische Bank 126.50 bez.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 9. Dez.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	103.90 G	4 R. Hyp. Pfdbr. S. 43—46	100.— bz
4 " " 1886	107.— bz	4 " " " " 47—49	100.— bz
4 " " fl.	101.75 G	4 " " " " 53	100.50 bz
4 " fl. 100 Loose	197.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	—.—
3 Reichsanleihe	86.20 bz	4 " " 1885	100.65 bz
3½ "	97.50 G	4 " " 1890	102.— bz
4 "	104.50 bz	4 Heidelberg	101.75 bz
3 Preuß. Consols	84.30 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	101.— bz
3½ " "	98.90 bz	3½ "	98.— bz
4 " "	104.50 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	103.— bz
4 Bayer. Obligationen M.	104.10 bz	4 "	101.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn M.	102.— G	4½ Wagh. Zuckerfabr.	101.— G
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— G
4 " Maxbahn	102.— G	5 Verein. Chem. Fabriken	100.— G
4 " Nordbahn	103.— bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.— G
3½ " Priorit.	98.— bz	4½ Bad. Br.A.D.b.Gem.-Lahr	100.— bz
4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.10 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	102 bz.u.G

Actien.

Badische Bank	116.50 G	Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	197.25 B
Rheinische Creditbank	122.— G	Werger'sche Brauerei	63.— B
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	124.50 G	Badische Brauerei	63.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	116.— G	Ganter Brauerei Freiburg	126.— G
Pfälzische Bank	126.50 bz	Brauerei z. Sonne Welz	118.50 B
Mannheimer Volksbank	12?.— bz	Malzfabr. Hochheim	—
Deutsche Unionbank	78.75 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	130.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E.	—.— bz	Köln. Rhein-u. Seeschifffahrt	60 B
Pfälzische Ludwigsbahn	226.25 G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1150 G
" Maxbahn	150.50 G	Bad. Rück- u. Mitversich.	451 B
" Nordbahn	118.— bz	Mannheimer Versicherung	550.— bz
Heidelberg-Speyerer Bahn	44.50 bz	Mannheimer Rückversich.	400.— B
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	40.— G	Württ. Transportversich.	745 G
Vorzugs-Akt. " " 20%E.	100.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	360.— B
Badische Anilin u. Soda	286.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	95.— B
Westeregeln Alkaliwerke	152.— G	Ettlinger Spinnerei	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	110 B	Mannheimer Lagerhaus	89.— B
Holmann u. Schöttenlack	78.50 B	Mannh. Gum. u. Asbestf.	52.— B
Verein D. Oelfabriken	88.— bz	Karlsruher Maschinenbau	145.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	88.— G	Hattenheimer Spinnerei	80.— B
Mannheimer Zuckerraffin.	150.— G	Kaiser. Rähml. Holz u. Rex	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	167.— B	Spey. Dampfziegelei in Sig.	172.— G
Eichbaum-Brauerei	187.— B	Verein. Speyerer Ziegelwerke	122.— G
Ludwigshafener Brauerei	208.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.— G
Schwetzinger Brauerei	69.— B	Portl.-Cementw. Heidelberg	154. bz
Brauerei z. Storch	113.— B	Zellstofffabrik Waldhof	9?.50 G
Heidelberger Aktienbrauerei	156.25	Emaillirwerke Maikammer	128.75 B
Brauerei Schwarz	122.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Der heutige Börsentag gehört zu den stillsten, die seit längerer Zeit vorgekommen sind. — Ohne nennenswerthe Ordres Seitens des Publikums, verhielt sich auch die Speculation unthätig und abwartend. Die vorliegenden Anregungen erwiesen sich zur Belebung des Marktes als nicht kräftig genug und der Verkehr verlor keinen Augenblick seinen überaus schleppenden Charakter. Am Bahnenmarkte waren die Böhmischen Werthe, von Schweizerischen Central und Nordost, weiter rückgängig. — Von Industrieaktien Edison ca. 1 pCt. niedriger, Chemische Fabrik Weiler 1.50 gestiegen. Laura und Gelsenkirchener je ca. 1 pCt., Courl 3.50 höher. Die Nachbörse war auf allen Gebieten stärker abgeschwächt. Privatdisconto 5¼—5⅜ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 264⅞
Diskonto-Comm. 200.90
Deutsche Reichsbank 154.14
Berl. Handels-Ges. 155.10
Deutsche Bank 164.90
Dresdener Bank 151.60
Schaaffhausener B.-V. 116.40
Effekten-B. 126.90
Darmstädter B. 153.—
Rhein. Credit B. 122.90
Deutsche Union-B. 86.50
Deutsche Vereins-Bank 115.50
Länderbank 192⅞
Banque Ottomane 120.55

Eisenbahn-Aktien.
Hess. Ludwigsbahn 114.70
Lübeck-Büchen 163.75
Marienburger 54.40
Albrecht 72⅞
Oesterr. Franz. Staatsb. 211⅞
Galizier 170¼
Buschtheraden 4 7⅞
Dux-Bodenbacher 135.—
Lemberg-Czernow. 202⅞
Elbethal 196¼
Lombarden 117.—
Schweizer Central 158.80
" Nordost 148.00

Gotthard 160.40
Jura 115.9?
Union 119.40
Schweizer Westbahn 39.70
Meridional-Aktien 18?.20
Russische Südwest 58.60

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 90.90
" Papierrente 88.90
Oesterr. Silberrente 78.90
Russen 97.10
Russ. Consols 102.10
Spanier 75.90
Italiener 92.40
Türken 18.80
Türken-Loose 31.65
Ottom. Zoll-Obl. 90.75
Serbische Tabak 89.90
Egypter 96.90
4 pCt. Griechen 74.10

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 148.—
La Veloce 78.10
Bad. Anilin 284.—
Cement 157.80
Alpine 78.50
Laura 134.70
Gelsenkirchen 172.40

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Dezember.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Specht	Anna	Ruhrort	Kohlen	14800
Dickermann	Gustav	Duisburg	Roheisen	600
Kehl	Christina	Biebrich	Cement	5318
Hafenmeisterei III.				
Dittel	Aeolus	Rotterdam	Weizen	11806
Kappes	Ferdinand	Jagstfeld	Salz	1702
"	Hauck	"	"	1235
Hafenmeisterei IV.				
Hecht	Georg	Rotterdam	Kohlen	9908
Markus	Ludwig	Ruhrort	"	1900
de	Emilie	Eberbach	Steine	1800
Gildstein	Johanna	Heilbronn	Borde	1850

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschiffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 1. Nov. ab: Morgens 5½ Uhr bis Köln—Düsseldorf—Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. Abfahrten von Mainz, Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Coblenz, sowie Mittags 12 nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten ic. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 9. Dez. 3.38 m. — 0.00
Hüningen, 9. Dez. 1.87 m. + 0.01
Kehl, 9. Dez. 2.22 m. — 0.07
Lauterburg, 9. Dez. 3.44 m. — 0.07
Maxau, 9. Dez. 2.65 m. — 0.11
Mannheim, 10. Dez. 3.48 m. — 0.15
Mainz, 9. Dez. 1.54 m. — 0.10
Bingen, 9. Dez. 1.95 m. — 0.01
Caub, 9. Dez. 2.20 m. + 0.02
Koblenz, 9. Dez. 2.63 m. — 0.07
Köln, 9. Dez. 2.60 m. — 0.15
Ruhrort, 9. Dez. 2.17 m. — 0.12

Neckar.
Mannheim, 10. Dez. 3.47 m. — 0.13
Heilbronn, 10. Dez. 1.16 m. — 0.05

Ortskrankenkasse

der

Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Freitag, den 12. Dezember ds. Js., Abends 8 Uhr im oberen Lokale der Brauerei „Zur Stadt Lück" P 2, 10

ordentl. Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1890.
   Bericht über den Vermögensstand der Kasse.
   Bericht über die im laufenden Jahre vorgekommenen Krankheitsfälle ic.
2. Neuwahl für die statutengemäß austretenden **Vorstandsmitglieder.**
3. Ergänzungs- bezw. Neuwahl für die statutengemäß austretenden **Vertreter der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber für die künftigen Generalversammlungen.**
4. Wahl des **Ausschusses für die Prüfung der Rechnung** des laufenden Jahres.

NB. Zu Punkt 3 der Tagesordnung erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß behufs der Ergänzungs- bezw. Neuwahl von Vertretern zu den künftigen Generalversammlungen **das Mitgliederverzeichniß zur gefl. Einsichtnahme auf unserem Bureau L 4, 4 aufliegt.**

Zu recht zahlreicher Betheiligung an der Generalversammlung ladet freundlichst ein 9151

Der Vorstand:
Paul Tillessen, Vorsitzender.

Sperling.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Feudenheim betr.

(308) Nr. 122,431. In der Stallung des Johann Schaaf VI und im Gemeindefarrenstall in Feudenheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber die verseuchten Stallungen wurde Stallsperre verhängt und gleichzeitig angeordnet, daß aus der Gemeinde Feudenheim während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zweck sofortiger Schlachtung weggebracht werden darf. 91746

Mannheim, 6. Dezember 1890.
Großh. Bezirksamt.
Glockner.

Bekanntmachung.

(308) Nr. 122,079. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Anordnung des Königlichen Bezirksamts Frankenthal vom 2. d. Mts. die Stallung des Ackerers Heinrich Wolf in Flomersheim wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche polizeilich gesperrt worden ist 91747

Mannheim, 5. Dezember 1890.
Großh. Bezirksamt:
Glockner.

Bekanntmachung

Die Festsetzung des Termins für den Diensteintritt der Einjährig-Freiwilligen betreffend.

(306) Nr. 12674. Unter Bezugnahme auf § 94 Ziff. 1 der Wehrordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Seitens des Kgl. Generalkommandos des XIV. Armee-Korps als diejenigen Infanterie-Truppentheile, bei welchen am **1. April 1891** Einjährig-Freiwillige eingestellt werden können, die nachstehenden bestimmt worden sind:

1. **Im Bereiche der 28. Division:** Beim II. Bataillon 2. badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I Nr. 110 in Heidelberg;
2. **Im Bereiche der 29. Division:** a. für die bei Regimentern der 57. Infanteriebrigade sich Meldenden bei den drei in Freiburg i. B. garnisonirenden Bataillonen des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113.
b. für die bei Regimentern der 58. Infanteriebrigade sich Meldenden beim III. Bataillon des 7. badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 in Mülhausen i. Els.

Mannheim, 4. Dezember 1890.
Gr. Bezirksamt.
Glockner.
91808 Leinz.

Bekanntmachung.

Nr. 20,285. Die Ehefrau des Wirths Franz Heinz, Eva Katharina geb. Saldinger in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 2. Dezember d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 91749

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. Dezember 1890.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Schulz.

Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Nachtfröste machen wir unsere verehrlichen Consumenten darauf aufmerksam, die Privat-Haupthähne nach dem Wassermesser allabendlich zu schließen und die davor befindlichen Entleerungshähne zu öffnen, um ein Einfrieren der Leitungsröhren innerhalb der Gebäude zu verhüten. 90392

Ferner sind zum Schutze gegen Einfrieren der Gasuhren und Wassermesser, sowie der Zuleitungen zu denselben die Kellerladen geschlossen zu halten.

Mannheim, im Novbr. 1890.
Die Direction.
Chr. Beyer. Schuppé.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, das Regulativ für den Bezug des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke einer Revision zu unterziehen, insbesondere Aenderungen in den Minimalsätzen und den Wassermesser-Miethen herbeizuführen.

Eine genaue Einschätzung sämmtlicher, angeschlossener Grundstücke nach dem Miethwerthe ist dadurch zur Nothwendigkeit geworden.

Nachdem wir Vertrauensmänner mit der Aufnahme resp. Einschätzung an Ort und Stelle beauftragt haben, ersuchen wir die verehrlichen Hausbesitzer, mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, die betreffenden Herren durch gewissenhafte Angaben zu unterstützen. 91055

Mannheim, im Nov. 1890.
Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 91602
Montag, 22. Dezember 1890,
Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause die nachbezeichnete Liegenschaft der Wirth Karl Georg Ehefrau von Mannheim öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude dahier, jenseits des Neckars im Pflügersgrund. Lit. H 1 No. 3b, im Maaße von 228,98 qm, nebst künftigem Straßengebiet, neben Georg Flegler Eheleuten und Wilhelm Schnörr Eheleuten, taxirt zu . . . 25,900 M.
Fünfundzwanzigtausend neunhundert Mark.

Mannheim, 22. November 1890.
Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar:
Mattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 91774
Freitag, den 12. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 dahier:

1 Ladenreal mit Glasaufsatz, 1 goldene Uhr mit goldener Kette, 1 Conservator, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Paar Stoffvorhänge, 1 Gaslüstre mit 5 Armen und 1 Gaslüstre mit zwei Armen;

Ebenso werde ich
12 Uhr desselben Tags
im Hause Litra M 2, 7 dahier:
1 Eisschrank und 1 spanische Wand mit Glasthüre;

Ferner werde ich
Nachmittags 2 Uhr
im schwarzen Lamm Lit. G 2, 17 dahier:

1 große Anzahl Spielkörbchen, 1 Anzahl Figuren, 1 große Anzahl Bonbonniere, 13 Flaschen Liqueur, 60 Pakete Chokolade, 7 leere Flaschen, Servis u. andere Gläser im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Diese Versteigerung wird am Samstag, den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in demselben Lokal fortgesetzt werden.

Mannheim, 10. Dezember 1890.
Böß,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 11. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale in Littera T 1, 2 dahier

3 **Pferde**, 4 Pferdegeschirre, 4 Wägen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 5 Fässer, 1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Bett, 6 neue silberne Dameauhren, 2 Herrenuhren, 1 Revolver, 4 Standen mit Farben, 1 Stande Kreide und 6 Gypsfiguren

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 91753

Mannheim, 9. Dezember 1890.
Burgard.
Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 91781
Donnerstag, 11. Dezember,
Vormittags 9 Uhr
im Pfandlokal K 3, 16 dahier nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, als:

1 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 ovalrunder Tisch.

Mannheim, 9. Dezember 1890.
Maus, Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am **Donnerstag, 11. Dezember, Vormittags 9 Uhr**, in dem Pfandlokale K 3, 16 nachgenannte Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

1 nußb. Kleiderkasten, 2 Kanapee, 2 Tische, 1 Glaskasten mit Aufsatz, 5 Oelgemälde, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 4 Rohrstühle und sonstige Gegenstände 91782

Mannheim, 9. Dezember 1890.
Maus,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Donnerstag, 11. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale G 5, 17 dahier

2 Kannen mit Lack, 1 größere Parthie Pinsel, 1 zweirädrigen Karren, 1 Decimalwaage, 5 Nachttische, 1 Pfeilerschränkchen, 3 Spiegel, 1 Kleiderständer, 1 Kanarienvogel mit Käfig, 1 Nähmaschine, 3 Schränke, 6 Kommoden, 1 Secretär, 4 Kanapee, 2 Paar Vorhänge, 1 Chiffonier, 1 Bett, Rohrsessel, 1 runder Tisch, 3 Waschtische, 1 Trinkhorn, 1 Rauchtisch, 1 Kaffeemaschine, 1 Cassette, 1 Geige, 1 Reisekoffer, 1 Kaffee- und 1 Weinservice, 1 goldene Uhrkette, 800 Cigarren, 100 Flaschen Weiß- und Rothwein, 7 Kochhäfen, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Bilder, Biergläser, Bierplättchen und Teller

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 91759

Mannheim, 9. Dezember 1890.
Bierneisel,
Gerichtsvollzieher.

Dungversteigerung.

Das Ergebniß aus unseren Ställen pro 1891 wird
Dienstag, 16. Dezember,
Mittags 12 Uhr,
versteigert. 91697
Aktiengesellschaft Tattersall.

Spülich- und Knochen-Vergebung.

Das Ergebniß an Spülich und Speiseabgängen, und ferner das Ergebniß an Knochen im allgem Krankenhause dahier im Jahre 1891 wird 91605
Donnerstag, 11. Dezember d. J.
Vormittags ½11 Uhr
in der Anstalt selbst an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Mannheim, 6. Dezember 1890.
Die Verwaltung
des allgem. Krankenhauses.

Das Ergebniß an **Lumpen, Hadern** rc. im allgem. Krankenhaus dahier im Jahr 1891 wird
Donnerstag, 11. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in der Anstalt selbst, sowie eine Partie altes Eisen, Zinn, Glasflaschen rc. öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Mannheim, 6. Dezember 1890.
Die **Verwaltung** 91606
des Allg. Krankenhauses.

Steigerungs-Ankündigung.

Donnerstag, 11. Dezember 1890,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in Z 5, 1 auf dem Zimmerplatz

eine größere Parthie Diehlen und Bretter, 1 zweirädrigen Karren, verschiedenes Bau- und Abfallholz

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 91760

Mannheim, 9. Dezember 1890.
Bierneisel,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Auftrage werden
Montag, den 15. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
und die folgenden Tage
in meinem Geschäftslokal **Q 4, 8 nächst den drei Glocken** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Armbänder und Armreife, Boutons, Ohrgehänge (schön simulirt mit großem Feuer), Broschen in div. Qualitäten, Vorstecknadeln, Ringe u. s. w.

Alles garantirt ächt Amerik. Waare.

Diese Gegenstände eignen sich ganz besonders zu Weihnachts-Geschenken.

Th. Paul jun., Auctionator, **Q 4, 8, nächst den 3 Glocken.**

NB. Vorverkauf zum Taxwerth. 91745

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Dezember,
Morgens 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr
werden in Lit. H 8, 13 (Jungbusch) neben Hummel's Wirthschaft gegen Baarzahlung durch Unterzeichneten versteigert:

Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, Eisen- u. Blechgeschirr, Bilder u. Spiegel, Herrenkleider, Waffen, Bettung, Bettladen, Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Tisch u. Stühle, 1 Eisschrank, Mehlkasten, 1 Ladentheke, 1 Schleifstein, Werkzeug u. sonst Verschiedenes. 91614

Ferd. Aberle, Auctionator
H 8, 13, Jungbusch.

Mannheimer Darleih-Kasse.

Darlehen können erhalten:

1. Hiesige volljährige Einwohner, und zwar gegen Bürgschaft:
   a) Auf sechs Monate bei Stellung eines Bürgen bis Mk 1000.—
   b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung u. Tilgungszinsen.
   aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mk. 4000.—,
   bb) Bei Stellung dreier Bürgen bis Mk. 8000.—,
   cc) Bei Stellung von 4 Bürgen bis Mk 12,000.—,
2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren u. hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften: auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen bis M. 12,000.

Der Zinsfuß beträgt incl. Verwaltungskosten für sämmtliche Darlehen 5%. 84290

Abschriften

jeder Art, werden prompt und billig besorgt 89316
Näheres im Verlag.

20000 Mk. auf erste Hypothek auszuleihen. **Wohnung** am Speisemarkt zu verm., daselbst Haus mit Laden zu verkaufen. Näheres:
91445 Rechtsagent Mayer, Q 5, 10.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 84292
Q 5, 19 parterre.

J. Luginsland,
M 4, 12, M 4, 12,
empfiehlt sein großes Lager in
Riemen u. Parquetböden.

Klein gemachtes
Buchen-Scheitholz
hat billig zu verkaufen.
Landstuhl. 90254
Adrian Burgard

Vereine

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II.
Frauenarbeitsschule.

Mit dem 2. Januar 1891 beginnen an der Frauenarbeitsschule, im Kaufhause nachstehende Kurse:
Handnähen,
Maschinennähen,
Kleidermachen,
Weiß- u. Kunststicken.

Lehrkurse im Putzmachen und in der Buchführung folgen im Frühjahr. 91636

Anmeldungen werden von heute ab bis zum 22. d. Mts., dem Tage des Schulschlusses, an den Werktagen, sowie am Tage des Beginnes der neuen Kurse, **2. Januar** im Schulraum, durch die erste Lehrerin, Frl. **May**, entgegengenommen. Dieselbe wird auch jede gewünschte Auskunft ertheilen. Spätere Anmeldungen können nur ausnahmsweise noch in den beiden ersten Wochen nach Schulanfang berücksichtigt werden.

Mannheim, den 10. Dez. 1890.
Der Abtheilungsvorstand.

Singverein.

Donnerstag Abend ½9 Uhr
Probe. 91758

Mannheimer Ruderverein Amicitia.

Unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** findet am **Sonntag, den 30. Dezember, Abends 8 Uhr,** im Saale des **Casino** statt, wozu wir unsere verehrlichen activen sowie passiven Mitglieder höflichst einladen.

Einzeichnungslisten liegen bei den Herren **Baumstark & Geiger** sowie bei **Hill & Müller** P 2, 14 auf. Geschenke werden von Donnerstag, den 18. Dezember, Mittags von 1—½3 Uhr im Casino entgegengenommen.
91674 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
84345 **Der Vorstand.**

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8½ Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 84344
Der Vorstand

Gesangverein „Lyra".

Unseren verehrl. Mitgliedern, sowie Freunden und Gönnern unseres Vereines zur Nachricht, daß wir wegen eingetretener Adventszeit die bezirksamtliche Genehmigung zu unserem am 7. Dez. angesagten
Stiftungsfeste
mit Tanz
nicht erhalten werden, und sind wir in Folge dessen genöthigt, dasselbe bis **Mitte Januar** 1891 zu verschieben. 91294
Der Vorstand.

Das süddeutsche
Kochbuch
von
Emma Rohr.
2180 erprobte Rezepte zur besten und billigsten Bereitung aller Speisen, Bäckereien, Gelée's, Gefrorenes rc. rc.
Anltg. z. Spicken, Aufbiegen des Geflügels, Zerlegen der Braten, Einfassen der Schüsseln rc. rc. 90205
Preis eleg. geb. 5 M. 50.
Verlag
F. Nemnich,
Mannheim, N 3, 7/8.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Bestes Weihnachtsgeschenk für junge Frauen und Mädchen.

Hypotheken in allen Beträgen **auch in Theilzahlungen** auf angefangene Neubauten zu dem jewei. s niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen** rc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 84483

Goldene Gerste, T 1, 13.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 81324
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf
Stück 50 Pf. bei J. Brunn.

Ergänzungswahl
zum Stadtverordneten-Collegium.

In Folge der Wahl des Stadtverordneten Herrn **Carl Sperling** zum Mitgliede des Stadtraths muß nach § 39 Abs. 2 der Städteordnung ein Stellvertreter auf die Dauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl — September 1893 — gewählt werden. 91708

Die Wahl hat durch den Bürgerausschuß zu erfolgen.

Zur Vornahme derselben haben wir Tagfahrt **in das Rathhaus dahier, II. Stock, Zimmer Nr. 2,** auf
Montag, den 15. Dezember d. J.,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Für jeden Wahlberechtigten ist der Einladung ein gedruckter Stimmzettel beigegeben.

Wählbar zu Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 7d St.-O.) mit Ausnahme:
a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b. der Stadträthe;
c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In den Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens in der Stadtgemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständniß entsteht. (§ 28 W.-O.)

Das Bürgerrecht ruht:
1) bei den Entmündigten; Mundtodten und Verbeiständeten;
2) in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
3) nach eröffnetem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind;
4) in Folge des Eintritts in den activen Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses. (§ 7d. St.-O.)

Mannheim, den 4. Dezember 1890.
Der Stadtrath:
Kloß.
Winterer.

Einladung
zur Wahl eines Mitgliedes in den Stadtrath.

In Folge Rücktritts des Herrn Stadtrath **Heinrich Hartmann**, hat nach § 18 der Städteordnung für die noch übrige **Amtsdauer**, d. i. bis November 1893 eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Die Wahl hat nach § 11 der Städteordnung durch **den Bürgerausschuß** zu erfolgen.

Zur Vornahme derselben haben wir Tagfahrt in das Rathhaus dahier, II. Stock, Zimmer No. 2, auf
Montag, den 15 Dezember d. J.,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr
anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Der Einladung ist ein Wahlzettel beigegeben; außerdem werden Wahlzettel im Wahl-Lokal bereitgehalten.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. (§ 16 Abs 3 § 36 St.-O.) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel ist der Name Desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständniß entsteht. — § 28 der Wahlordnung.

Wählbar ist jeder Stadtbürger, dessen **Bürgerrecht nicht ruht.** (§ 7d.)

Es können aber
1) diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Stadt ausgeübt wird;
2) die besoldeten Gemeindebeamten;
3) Geistliche und Volksschullehrer;
4) die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten die auf sie gefallene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger, sowie Diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft betheiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Stadtraths sein.

Entsteht die Schwägerschaft oder Geschäftsverbindung im Laufe der Wahlperiode, so scheidet im ersten Falle dasjenige Mitglied, durch welches das Hinderniß herbeigeführt worden ist, im andern Falle das den Jahren nach ältere Mitglied aus. — § 12 St.-O.

Das Bürgerrecht ruht:
1) bei den Entmündigten; Mundtodten und Verbeiständeten;
2) in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
3) nach eröffnetem Konkursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind;
4) in Folge des Eintritts in den activen Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses. — § 7d St.-O. —

Zur Giltigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Mitglieder des Bürgerausschusses abgestimmt haben. — § 20 W.-O.

Als gewählt gilt nach § 15 der St.-O. Derjenige, welcher nach Beendigung der Abstimmung unter allen Uebrigen die meisten Stimmen erhalten hat. — § 21 W.-O. —

Mannheim, den 4. Dezember 1890.
Der Stadtrath
Kloß. 91700
Winterer.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum
(vorm. Hofmann)
in Mannheim.

Die diesjährige ordentliche 90447

General-Versammlung

findet am **Samstag, den 13. Dezember,** Nachmittags 5 Uhr im Eichbaum (Stadtquadrat **P 5 Nr. 9**, II. Stock) statt.

Tages-Ordnung:

Die in § 16 der Statuten aufgeführten Gegenstände.

Die Legitimationskarten wollen spätestens bis zum 11. Dezember gegen Nachweis des Actienbesitzes auf dem Büreau der Direction in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 17. November 1890.
Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinem verstorbenen Gatten
Herrn Johann Georg Hodapp
die letzte Ehre erwiesen haben, besonders den Herren Zollbeamten, spreche ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank aus. 91772

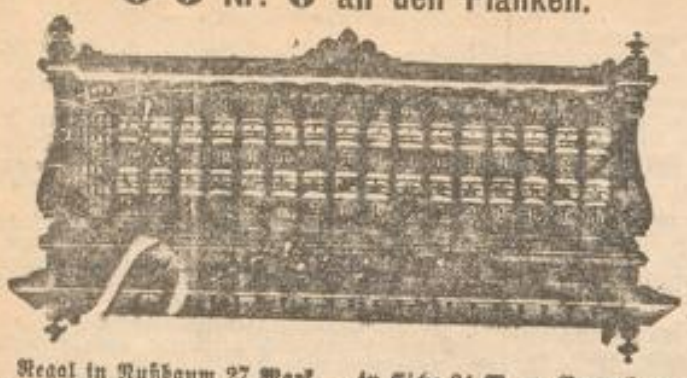
Die tieftrauernde Gattin.
Marie Hodapp.

MARCHIVUM

Zu beziehen durch: 91723

Julius Hermann's Buchhandlung,

O 3 Nr. 6 an den Planken.



Regal in Nußbaum 27 Mark. in Eiche 24 M. m. Verpackung.

Weber's Allgemeine Weltgeschichte.

Zweite Auflage, mit dem Porträt des verewigten Verfassers.
In 16 Bänden und 4 Registerbänden, gr 8. Geheftet M. 123.—; einfach gebunden M. 147.—; elegant gebunden M. 161.—

Inhalt: 1. Band: **Morgenland** M. 7.—; 2. Band: **Griechenland** M. 7.50; 3. Band: **Römische Republik** M. 7.50; 4. Band: **Römisches Kaiserreich** M. 7.—; **Register zum 1.—4. Band:** I. **Alterthum** M. 1.50; 5. Band: **Mittelalter.** I. Theil: M. 6.—; 6. Band: **Mittelalter.** II. Theil: M. 7.—; 7. Band: **Mittelalter.** III. Theil: M. 7.50; 8. Band: **Mittelalter.** IV. Theil; M. 7.50; **Register zum 5.—8. Band:** II. **Mittelalter** M. 1.50; 9. Band; **Vom Mittelalter zur Neuzeit** M. 7.50; 10. Band: **Zeitalter der Reformation** M. 8.—; 11. Band: **Gegenreformation und Religionskriege:** M. 9.—; 12. Band: **Fürstenmacht im 17. und 18. Jahrhundert** M. 7.50; **Register zum 9.—12. Band:** III. **Neuere Zeit** M. 1.50; 13. Band: **Reformen und Revolutionen** M. 8.—; 14. Band: **Neunzehntes Jahrhundert.** 1. Abth. M. 8.—; 15. Band, 1. Theil: **Neunzehntes Jahrhundert.** 2. Abth. M. 6.—; 15. Band: 2. Theil: **Neunzehntes Jahrhundert.** 3. Abth. M. 6.—; **Register zum 13.—15. Band:** IV. **Neueste Zeit** M. 1.50. 91328

Einband per Band einfach M. 1.25, elegant M. 2.—.
Einband per Register einfach M. 1.—, elegant M. 1.50.
Sämmtliche Bände sind auch einzeln käuflich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5 gegenüber dem Theater-Eingang **A 3, 5**

En-gros **Größtes Lager** in En-detail

optischen Gegenständen

Billigste und solideste Bezugs-Quelle
empfehlen zu passenden

Weihnachts-Geschenken

Feldstecher, Reiseperspektive, Theatergläser, Lilliputgläser sämmtliche mit vorzüglicher Optik.

Rathenower und Pariser elegante Neuheiten
in allen Preislagen.

Holosteric-Barometer in einfachen, wie auch reich ausgestatteten Holz- und Metallrahmen.
Thermometer jeder Art.
Lehrreiche Unterhaltungsspiele für die reifere Jugend wie Induktionsapparate, Elektrophore, Elektrisirmaschinen, Dampfmaschinen- u. Dampfschiffmodelle, Laterna magica, Nebelbilder-Apparate, Ang Katho u. s. w.
Reisszeuge in nur prima Qualität für Mittel- und Hochschulen.
Reichhaltiges Lager von **Brillen** und **Zwicker** in **Stahl-, Nickel-, Gold-, Schildplatt-,** und **Hornfassung. Amerikanische Patent-Gummizwicker, Lünetten** mit langem Stiel und **Lorgnons.**

Gleichzeitig erlauben wir unsere Fabrik und Lager in
chem. u. physik. Utensilien
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Billige und feste Preise. 91736
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Auswahlsendungen nach Auswärts.

Gänselebern

werden gekauft. 88749
J. Mayer, N 2, 5.

Ein Fräulein, welches noch einige Tage frei hat, empfiehlt sich im Ausbessern, Kleiderändern und Weißnähen. 91208
Näh. **J 3, 35** im Laden.

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel gute Stellen.
Verdingfrau Pfister,
Q 6, 10½. 91187

!! Aufgepaßt !!

Unterzeichneter hat in dem Hause
ZC 1, 2 Meßplatz ZC 1, 2
eine große Auswahl von **Christbäumen** zum Verkauf ausgestellt.
Achtungsvoll 91665
Alois Schmitt.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln 84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Ein **Kinderkaufladen** billig zu verkaufen 91493
Näheres **B 4, 14, 2.** Stock.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 85199

Kataloge gratis.

Tobias Löffler

(H. Werner)
Hof-Buchhandlung
Mannheim, E 2, 4/5.

Größtes Lager
von **Prachtwerken, Classikern, Gedichtsammlungen, Geschichts- und Reisewerken, Atlanten, Globen, Kalendern.**

Jugendschriften
und 91766
Bilderbücher
für jedes Alter, in größter Auswahl.
Briefmarken-Album.
Spiele & Beschäftigungsbücher.
Auswahlsendungen auf Wunsch.

Kataloge gratis.

Sämmtliche Artikel zu

Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt bestens zu den billigsten Preisen. 91632

M. Fusser,
G 7, 5. Jungbuschstraße. G 7, 5.

Donnerstag, den 11. Dezember 1890
Abends 7 Uhr 91596

IV. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters
unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters F. Weingartner und Mitwirkung des Herrn Otto Hegner aus Basel.
1. Liszt, Tasso. 2. Chopin, Clavierconcert E-moll. 3 S. Saëns, Le rouet d'Omphale. 4. Mendelssohn, Rondo capr. Chopin, Berceuse. Wagner-Liszt, Spinnerlied. 5. Mozart Jupiter Symphonie.

1 Sperrsitz im Saal	Mk. 4.50
1 Stehplatz im Saal	Mk. 2.50
1 Stehplatz auf der Gallerie	Mk. 1.50.

IV. Academie-Concert

im
Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters
Donnerstag, den 11. Dezember 1890.

Hauptprobe:

Vormittags 10 Uhr.
Eintritt **1 M.** Billete nur beim Portier, Eingang in den Saal ebendaselbst. 91739

20jährige Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71.

Abrechnung
über das am 3. August 1890 abgehaltene Erinnerungsfest.

Einnahmen:

Beiträge, Geschenke, Grüss aus Drucksachen	M. 4427.63

Ausgaben:

Kosten des Festes laut Belegen und Unterstützungen	M. 3947.23
Ueberschuß	M. 480.40

Nach Beschluß des Festausschusses soll die Hälfte dieses Ueberschusses zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegskameraden verwendet und der Rest dem Grundstock des in hiesiger Stadt zu errichtenden Kriegerdenkmales zugewiesen werden.

Gesuche um Unterstützung sind bis spätestens 31. Dezember d. J. bei den Kameraden

Georg Lutz, Kaufmann, H 9, 25
Ludwig Matthy, Professor, M 5, 3
Leopold Pauly, Kaufmann, G 7, 29

einzureichen. Wir benützen diese Gelegenheit, um Allen, die uns bei unserem Feste in irgend einer Weise unterstützt haben, insbesondere den verehrlichen Militär-, Stadt- und Staats-Behörden nochmals unseren herzlichsten und ergebensten Dank abzustatten.

Mannheim, den 11. November 1890. 91730

Der Fest-Ausschuß

General-Versammlung

des

Kunstvereins.

Donnerstag, 18. Dezbr. 1890, Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale.

Tagesordnung:
1. Erneuerungswahl des Vorstandes.
2. Verloosung der angekauften Kunstwerke.

91765 **Der Vorstand.**

„Arion" Mannheim

Zsenmann'scher Männerchor.
Sonntag, den 14. Dezember,

Herren-Abend

im Saale des Schwarzen Lamm
wozu unsere activen und passiven Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Einführungen sind gestattet. 91761
Beginn: **Abends 7 Uhr.**

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch,
2. und letztes

CONCERT

des uniformirten, aus 12 Damen bestehenden **Trompeter-Corps.**
Anfang 8 Uhr. 91762 **Delp.**

C 4, 11 Zwölf Apostel C 4, 11

Mittwoch früh 91754
Wellfleisch mit Sauerkraut,
Grödel und Rippchen.

Abends: **Wurstsuppe und hausgemachte Würste,**
wozu freundlichst einladet **Wilh. Münden.**

Restauration Rheinschanze.

Ludwigshafen.
Größtes Restaurant am Platze.
Donnerstag, den 11. Dezember 1890

Urfideles Concert.

Zum ersten Male: **Heidelberger Studenten.**
Freundlichst ladet ein 91740
Adolf Zirnbauer.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, 10. Dez. 1890.

Eröffnung der Eisbahn.

Das Abonnement beträgt:

für unsere Jahresabonnenten	Mk. 3	die Person,
„ Nichtabonnenten	„ 6	„ „
Tageskarten	„ 1	„ „

Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.

Der Besuch des Parkes, **ohne Betretung der Eisbahn,** ist für unsere Abonnenten nach wie vor frei.

Die Abonnementskarten sind nur für die Person gültig, für die sie gelöst sind.

91748 **Der Vorstand.**

Briefe aus dem Krieg 70/71

Festgabe! eleg. geb. 3 M. 50.
F. Nemnich, Buchhandlung.

Große blanke

Schlittschuh-Bahn

auf dem Rheinpark.
Franz Geyer
Telephon No. 386.
91734

91779

Schellfische

Seezungen, Turbot, Cabljau, Hummer, Austern.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann"

Frische 91777
Holländ. Schellfische

Frische Frankfr. Bratwürste
Straßb. Sauerkraut
Ital. Maronen
J. H. Kern, C 2, 11.

Holländer

Schellfische

(Prachtwaare)
heute eingetroffen. 91779
Ernst Dangmann
N 3, 12.

Frische holländische

Schellfische

Sprotten, Bücklinge
empfiehlt 91768
Jacob Uhl,
M 2, 9.

Elb-Caviar
Astrachan-Caviar
Geräuch. Lachs
Pommer'sche Gänsebrüste
Braunschw. Leberwurst.
91729
Ital. Maronen
Teltower Rübchen
Mainzer Sauerkraut.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Telephon Nr 526.

Von Odenwälder Treibjagden täglich frische

Hasen

von M. 2.50 an,
Hasenbraten v. M. 1.50 an

Rehe

Hirsch,
Wildschwein,
Fasanen, Feldhühner,
Wildenten, Schnepfen,
Haselhühner Birkhahnen.
Ferner stets frisch: 91783
Gänse, Enten,
Poularden, Capaunen,
Welsche von 4½ Mark an,
Junge Tauben, Hühnern,
Suppe hühner 2c.

Schellfische, Cabljau,
Soles, Rheinhechte,
geräuch. Aal,
Sprotten, Bücklinge.

J. Knab
E 1, 5, **Breitestraße.**

Christbaumconfect
reizende Neuheiten nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt circa 430 Stück 2 M. 50 Pf., 1 Kiste sort. Inhalt circa 275 große Stücke 3 M. incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme 91704
Berlin Siegfried Brost
Barnim Str. 50.

Größtes Lager
in
Möbel, Betten, Spiegel & Matratzen
bei 90919

Fr. Rötter,

H 5, 2.

---

2 junge schwarze
Spitzer
zu verkaufen. 91780
G 4, 11, 2. Stock.

5 Ko. Postcoll. Rollmops M. 2,60 mar. Vollheringe 2,40, Kron-Sardinen 2,—, Kräuter-Anchovis, Bismarck-Heringe 3,50, Bratheringe, Heringe i. Gelée 2,50, Fa. Aal i. Gelée, Neunaugen 5,—, fgr. Kieler Sprotten, Bücklinge, Riesenlachsheringe 2,50 bis 3,50. Frische Schellfische, Cabliau etc. 2,50 bis 3.— offer. geg. Nachn. excl. Porto. Ausführl. Preisblätter gratis. **H. Kreimeyer, A. L. Sohr Nchfl. Ottensen-Altona.** 89086

Kneipp Wasserkur, 23. Auflage wieder eingetroffen bei 91410 F. Nemnich, Buchhandlung

Tanz-Institut Franz Ludwig Löffler. Meinen verehrl. Schülern zur gefl. Kenntniß, daß am 21. Novbr. ein neuer Cursus im Lokale G 3, 6. (Gelbes Kreuz) seinen Anfang nimmt und werden Anmeldungen entgegengenommen. Preis für den ganzen Kurs M. 7. Extraunterricht wird jederzeit ertheilt. Achtungsvoll 90785 **Franz Ludwig Löffler, J 2, 17**

Zu Weihnachten empfiehlt in größter Auswahl: **Billigste Ziehharmonika** in bester Qualität von 2, 3 und 4 Mark 91731 **P 6, 2 Heinr. Keßler P 6, 2.** Meine Firma bitte nicht zu verwechseln.

Jetzt Mode ist die Selbstanfertigung von **Blumen aus Papier** u. wird Unterricht gründlich ertheilt und auf Bestellung **Zweige, Blumenkörbchen** rc. rc. rc. angefertigt. P 3, 13, 4. St. 91738

Pantoffel, Tuch mit Pelz gefüttert, empfehle 91752
für Kinder Paar M. 1.—
„ Mädchen „ „ 1.20
„ Frauen „ „ 1.50
„ Männer „ „ 1.80
sowie alle Sorten Winterpantoffel. **Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.**

Mittheilung. Hölzerne, sowie eiserne Brunnenstöcke werden herausgezogen und die Schachte gut verschlossen. Auch sind fortwährend solche billig zu verkaufen. **T 6, 6b.** 91779

Gefunden.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 91720 **ein Muff.**

Verloren.

Eine **Herrennadel** mit Amethist verloren. Abzugeben gegen Belohnung L 11, 2, 3. St. 91737

Graues **Kindermüffchen** in der Heidelbergerstraße verloren. Abzug. gegen Belohnung 91742 **Friedrichsfelderstr. 18, 3. St.**

Zugelaufen.

Brauner **Pudel** zugelaufen. Abzuh. gegen Einrückungsg. u. Futtergeld 91735 **Friedrichsfelderstr. 14/15.**

Ankauf.

Kassenschrank, gebrauchter, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. 91429 Offerten mit Preisangabe unter Nr. 91429 an die Exped. d. Bl.

Ein kleines **Haus** zu kaufen gesucht. Näh. im Verlag. 90564

Verkauf.

Verkauf. In Kaiserslautern: ein Eckhaus, Wirthschaft mit Inventar 9300 Mk. Miethsvertrag für 65 Mille. 10 Mille. Anz. Ein 2½ Stck. Haus (Laden mit Inventar für jedes Geschäft, bes. Metzgerei geeignet) mit Einfahrt, Hof und Garten 1770 Mk. Miethsertr., Kpr. 33 Mille., Anz. 10 Mille. Näheres 91566 Agent H. Kraze, L 15, 12.

Zu verkaufen: Commissions-, Speditions- und Rollfuhrgeschäft in Straßburg i/E. Gefl. Offerten unter G. 152 an Rudolf Mosse, Ann.-Exp., Straßburg i/E. 90758

Zu verkaufen! Den Rest der versilberten Eßlöffel, Kaffeelöffel, Gabeln und Leuchter, sowie eine Präsentierplatte, 2 Regulateur mit Schlagwerk, silberne Damenuhren verkaufe ich aus freier Hand. 91434 **Gg. Anstett, B 5, 2. B 5, 2.**

Pianino von Schiedmayer, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. L 10, 4b. 91651

Gelegenheitskauf. Eine noch wenig gebrauchte fast neue Zither sehr billig zu verkaufen. Näheres 91726 G 3, 16. Hinths. 3. Stock.

Ein fast neuer **Kinderschlitten** billig zu verkaufen. 91724 Näheres in der Expedition.

Zu verkaufen. 1 starker 4rädriger Handpritschenwagen, 20 Ctr. Tragkraft, 2 kleine 4rädrige zum Stoßen 5—10 Ctr. Tragkraft. 90763 **Wallstadtstraße 20,** vis-à-vis dem Brausebad.

Stubenteppiche, 10 Stück gut erhalten sehr billig, neue vollst. aufgerüst. **Betten** von 55 M. an und schöne Bettfedern per Pfund 1.30—3 M., Kücheneinrichtung, eis., emaillirt u. Porzellan-Geschirr sehr billig bei 90608 **J. Polatschek, J 2, 7.**

Mehrere Gaslüster, darunter 2 dreiarmige zu v. G 3, 19. 86356

2 antique **Garderobeschränke** zu verkaufen. G 3, 19. 86955

Zwei neue **Kinderbettladchen** billig zu v. L 4, 5. 90194

Ein großes, schwarzes **Kreuz** billig zu verkaufen. 89727 **ZP 1, R.**

Rheinpark. 300 Ster prima **Fichtenholz,** besonders für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. 91079

Schwarze **Spitzhündchen** (kleinste Race) zu verkaufen. 91273 **E 6, 8,** 2. St.

Ein schöner weißer **Spitzer** zu verkaufen. 91342 **Friedrichsfelderstr. 5, 2. St.**

Stellen finden.

Tüchtige Setzer sofort gesucht. 91741 **Erste Mannh. Typogr. Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.**

Von einer gutrenommirten deutschen **Lebens- & Unfall-versicherungs-**Gesellschaft wird gegen hohe Provision ein tüchtiger Vertreter gesucht, welcher sich in wohlhabenderen Kreisen gut einzuführen weiß und sich durch Vermittlung neuer Versicherungen einen schönen Nebenverdienst zu verschaffen gewillt ist. Einem Bewerber, welcher schon angemessene Erfolge in einer der obigen Branchen nachweisen kann, könnte auch eine gute **Feuerversicherungs-Agentur mit bestehendem Geschäft dazu übertragen werden.** Es wird gebeten, gefl. Offerten mit Anführung von Referenzen unter **Nr. 980 an G. L. Daube & Co. in Karlsruhe** zu richten. 91298

In eine gutgehende **Wirthschaft** ein cautionsfähiger **Zäpfler** gesucht. 91046 **Victor Bauer,** Schwetzingstr. 68

Für einige Wirthschaften werden tüchtige kautionsfähige **Wirthe** gesucht. 89764 Näheres B 6, 15.

Tüchtige **Bauschlosser** gesucht. 90786 **G 3. 11a.**

Fabrik-Sattler! Zu sofortigem Eintritt suchen wir bei gutem Lohne einen tüchtigen Fabriksattler für Reparaturen, der schon in ähnlicher Stelle thätig war. 91539 **Zellstofffabrik Waldhof Waldhof bei Mannheim**

Wir suchen einen tüchtigen **Maschinenschlosser.** Actien-Gesellschaft für chemische Industrie in **Rheinau.** 91656

Ein Heizer, welcher Kessel und Maschine zu bedienen hat, wird für ein größeres Werk bei fester Anstellung mit Jahresgehalt und freier Dienstwohnung zu sofortigem Eintritt gesucht. Gelernte Mechaniker erhalten den Vorzug. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 91687

Stellenvermittlungsbureau **Schenk Ludwigshafen,** Rundenheimerstraße 1b 2. Stock. Solide Kellnerinnen, tüchtige Köchinnen und Hausmädchen sof. gesucht. 90045

Tüchtiges durchaus selbstständiges 91767 **Mädchen,** welches gründlich im Haushalt bewandert ist und gut bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Nur solche mögen sich Nachmittags zwischen 2—4 Uhr in L 13, 10a, 2 Stock melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben und längere Zeit in den betreffenden Stellen waren.

Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen u. 2 junge Kindermädchen werden aufs Ziel gesucht. 91757 Fr. Schuster, E 5, 5.

Für mein Lager suche 2—3 mit der Branche vertraute **Lageristinnen** mit guter Handschrift. — Kost u. Logis im Hause. — Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an: 91376 **W. Rücker, Tapisserieseiden-Manufactur Weinheim.**

Ein zuverlässiges, gewandtes **Kindermädchen** zu einem kleinen Kinde auf sogleich oder bis zum Ziele gesucht. 91675 B 6, 20.

Dienstmädchen jed. Art such. u. find. sogl. und aufs Ziel gute Stellen. 91004 Büreau **Bär, P 4, 15,** 2. Stock

Ein **Mädchen** aufs Ziel gesucht. 91419 Bäckerei K 1, 16.

Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen finden zum Ziel gute Stelle. 91560 Frau **Langenstein,** R 4, 13.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit auf Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. 90804

Junges **Mädchen** sofort gesucht. 91743 U 6, 9, 4. St.

Ein braves fleißiges Mädchen aufs Ziel gesucht. **Q 4, 20** 91782

Stellen suchen.

Guter Correspondent in **deutscher, französischer, englischer, italienischer, spanischer Sprache mit ungewöhnlich schöner Handschrift und guter Buchführer.** Reflektanten wollen ihre **Adresse unter Chiffre W. M. 151 an Rudolf Mosse, Mannheim** gelangen lassen. 91751

Eine kinderlose Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen der Monatsdienst. 90114 L 4, 6, part. im Hof.

Lehrlingsgesuche.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. Kost u. Logis frei. Näheres im Verlag. 89475

Ein **Wagner-Lehrling** ges. Näheres im Verlag. 78696

Ein kräftiger junger **Lehrling** in ein Porzellan Ofen-Geschäft sofort gesucht. **B 5, 8.** 91787

Magazine.

B 6, 17 ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausverwalter Kaufmann **Joh. Poppé, N 3, 9.** 91756

G 7, 2c Werkstatt mit Wohnung zu v. 90714

H 8, 18a helle Werkstatt z. verm. 80019

U 6, 25 große helle Werkstätte mit Lagerraum zu vermiethen. 91013

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stock 86927

Läden.

C 4, 18 2 geräumige Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 89910

Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Aftermiethe abgegeben. Näheres B 6, 15. 89763

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89888

Rasierstube mit anstoßendem Zimmer zu vermiethen. 91719 Näheres Expedition.

Zu vermiethen.

A 2, 2 Part.-Wohn. (auch zu Compt. u. Lager) sof. z. v. Näh. i. Atelier. 90748

A 2, 2 1 Zim. u. Küche an ruh. Fam. sof. zu verm. Näh. Atelier. 9 742

B 5, 7 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Januar zu verm. 91306

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark ist der 2. Stock mit Balkon 5 Zim., Garderobe, Küche, Magdzim., Speicherräume, 2 Kellerräume rc. auf 1. Mai 1891 zu vermiethen. 91721 **Näheres daselbst parterre.**

C 2, 2 1 kleine Wohnung zu verm. 85847

D 6, 15 Parterre-Wohnung per sof. beziehb. zu vermiethen. Näh. bei Gebrüder Rippert, H 7, 21. 89520

D 7, 13 Rheinstr., 2. Stock sofort zu verm. Näheres P 2, 1, 2. Stock. 84372

F 5, 13 Wohnung zu verm. 89961

F 7, 24 Ringstr., 2. Stock, Sthß. 1 groß. Zim., Küche rc. an ruh. Leute z. vm. Näh. Part. 89999

G 5, 17¾ 3. St., 1 kl. Zim. zu verm. 86641

G 6, 7 3 Zimmer, Küche, Keller sofort zu vermiethen. 91272

G 7, 4 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres G 7, 6. 86998

G 7, 15½ 3. St., 6 Zim. rc. f. geräum. Wegzugsh. preisw. Näh. 2. St. 81547

G 7, 30 schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 89663

H 2, 7½ Wohnung zu v. 91213

H 6, 3 ist 1 schön leer. Zim zu verm. 90993

H 7, 9½ 4. St., 2 Zim. und Küche sof. zu verm. Näh. bei S. Klein, U 1, 1a. 84181

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 85882

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof zu verm. Näheres H 5, 2. 89258

J 1, 11b 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 90412

J 2, 17 3 Zim. u. Küche m. Wasserl. zu verm. Näh. 2. Stock. 91258

J 5, 2 2 Wohng. im Hinth per sofort bez. zu vermiethen. 90819

J 7, 16 Ringstraße, kleine Wohnung an ruh. Leute zu vermiethen. Stallung für 1—2 Pferde zu vermiethen. 91277

K 2, 7 schöne Gaupenwohnung z. v. 91271

K 2, 15a 3. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas- und Wasserleitung sof. billig zu vermiethen. 90888

K 3, 7 2 ineinandergehende Gaupenzimmer, neu hergerichtet, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 86596

K 3, 7 abgeschlossene Parterrewohn., 4 Zim., Küche rc., vollständig neu hergerichtet, sofort zu verm. 86594

K 3, 10a 2 schöne Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 91556

K 3, 14 1 Part.-Wohng., 5 Zim. u. Zubh zu v. 90826

K 3, 14 2. St., 3 Zim. u. Zubh. sof. zu verm. 90827

K 3, 14 mehrere kl. Wohng zu verm. 90828

K 4, 7½ b Ringstraße ist 1 Parterre-Wohnung von 4 Zimmer, Küche und sonst. Zubeh. preiswürdig zu verm. Näh. im 2. Stock. 90835

L 2, 3 Gaupen-Wohnung 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 91275

L 2, 3 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu v. 91274

L 4, 9 2. Stock, 4 Zim. u. Küche mit Zubehör sofort zu verm. 909.9

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim., Küche, Speicher u. Magdk. rc. z. v. 90578

L 14, 3 abgeschl. Wohn., 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 90086 Näheres L 13, 14, 2. Stock.

M 2, 8, am Kaufhaus bisher von Frau **Wertheimer.** Dreifuss benützte Räume sind in größere od. kleinere Wohnungen bis April zu verm. 91113 Näheres bei **Helwig, M 2, 8.**

Als Bureau oder Laden passend, 3 Zim. zu v. M 2, 8 [illegible]

Guter Weinkeller M 2, 8 beziehbar zu v. 91115

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 791.1

P 1, 10 Planken, 2 Stieg. hoch, 2 leere Zim. sofort zu verm. 91285

P 6, 2 Zimmer mit Küche zu [illegible]

Q 3, 20 3. [illegible] z. verm. 7857[illegible]

Q 5, 13 1 kleine Wohn. zu verm. 89805

Q 4, 21 3. Stock, schön Wohnung, 5 Zim., Küche, u. Zubehör, bis 1. März zu vermiethen. 91254

In meinem neuerbauten Hause **Q 7, 17a** (Friedrichsring) sind die Parterrewohnung mit Vorgarten, Beletage sowie 3. Stock, auf's Eleganteste ausgestattet, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und die städtischen Anlagen, per sofort oder später zu verm. **Zacharias Oppenheimer,** 82408 Q 7, 17a.

Q 7, 18|19 2 u. 3 Zim. nebst Küche m. Wasserltg. zu verm. 91292

S 4, 3 3. St., gr. sch. Zim. leer od. an 2 sol. Leute möbl. sof. zu verm. 91689

S 4, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 89966

S 4, 21 kl. freundl. Wohng. zu verm. 91426

T 1, 2 freundl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Cigarrenl. 91269

U 1, 12 abgeschl. 2. Stock neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. 90113

U 6, 8 2. Stock, 1 geräumiges Mansarden-Zim an stille ruhige Familie preisw. zu vermiethen. 91621

U 6, 27 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche billig z. v. Näh. 2. St. 90589

Z 4, 20 Ringstr., in meinem neuerbauten Hause ist der 3. Stock besteh. aus 6 Zim., Badezim., Küche m. Speisekam. u. Zub., sow. der 4. Stock, 4 Zim., Badezim., Küch. u. Speisekammer m. Zub. zu verm. 90991 **W. Reuter, Baumeister.**

ZP 1, 27¼ Wohnungen zu verm. je 2 Zim und Küche. 89973

Ringstraße, 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Wallstadtstraße 1b, abgeschloss. Wohnung von 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie zu vermiethen. 90491

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 84326

Die Parterreräumlichkeiten des Hauses **D 3, 11¼, beste Lage nächst d. Planken u. Fruchtmarkt,** bestehend aus großem Laden mit 2 Schaufenstern, Magazin und Lagerräumen mit Thoreinfahrt per 1. März 1891 ganz oder getheilt zu verm. Bis ebendah. der 2. Stock. Näh. bei **Gebr. Stadel,** D 3, 10. 89665

Meßplatz, Neuer Stadttheil, 1 sch. Wohn. (ganzer Stock), besteh. aus 4 Zim., Balkon, Magdkammer bis 1. März zu vermiethen. 91255 Näh. K 3, 11a, 4. Stock.

Am Eingang der **Schwetz.-Str. No. 17. 4. Stock,** 2 schöne große Zim., Küche m. Wasserltg., Kammer rc. sof. zu verm. 91421 Näheres daselbst im 2. Stock.

Möbl. Zimmer.

B 5, 9 2 Tr. sch. möbl. Zim. an 1—2 Herrn zu vermiethen. 91287

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. a. Str. gehd. sof. zu verm. Preis 9 Mk. 91728

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu v. 90918

C 7, 15 3 Trepp., f. möbl. Zim. bill. zu v. 91725

C 8, 13 2. Tr., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 91597

D 1, 12 pt., g. möbl. P.-Zim. zu 12 M. zu v. Näh. 2. St 9086[illegible]

D 2, 14 3. St., möbl. Zim. z. verm. 90379

D 3, 11¼ möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 90719

D 4, 17 2. St., 1 gut möbl. Zim. in den Hof gehend zu verm. 91238

E 1, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 4. Stock. 91051

E 3, 7 3. St., f. möbl. Zim. u. für einige Herren noch kräft. Mittag- u. Abendtisch bei guter christl. Familie. 91257

E 8, 7 4. St., möbl. Zim. zu verm. 90877

F 4, 21 im 2. St., sch. möbl. Zim. zu v 91247

F 7, 21 part., n. d. Ringstr., 2 fein möbl. Part.-Zim., Schlaf- u. Wohnzim., mit separ. Eing. per 1. Januar oder früher zu vermiethen. 90902

Ringstr. F 7, 24 gut möbl. Part.-Zim. an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 90720

G 5, 6 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 90849

G 3, 11a 2. Stock, 1 gut möbl. Z. a. d. Str. g., mit od. ohne Pension sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 78171

G 7, 1a 3. Stock, 1 möbl. Zim. für 2 Herren zu vermiethen. 91620

H 1, 5 möbl. Zimmer zu vermiethen. 90988

H 5, 1a 2. St., f. möbl. Zim. zu verm. Näh. parterre links. 91265

H 7, 29 part., 1 freundl. gut möbl. Zim. sep. Eingang zu verm. 90974

K 1, 2 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 90579

K 2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 91353

L 14, 4 2 ineinandg. schön möbl. Zim. a. einz. zu verm. Näh. 2. Stock. 91264

L 10, 5 3. St., 1 möbl. Zim. z. v. 90274

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

N 2, 6 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 90152

N 3, 9 hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näh. im 3. St. 91755

O 4, 6 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 88193

P 7, 2 3. Stock, 1 feines Zim. möbl. od. unmöblirt zu vermiethen. 91136

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 91135

R 3, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 91685

S 1, 9b schön möbl. Zimmer zu verm. 90716

S 1, 15 2 Tr. hoch. 1 sch. sehr gut möbl. Z. sof. zu v. 90403

T 1, 13 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. (Eingang Hausthüre) sof. zu verm. 90717

T 5, 4 3 Treppen, schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 91276

U 1, 9 Breitestr., 3. Stock links, möbl. Zim. billig zu vermiethen. 89611

U 2, 1 hübsches, möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. 91444

U 6, 9 4. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 91744

U 6, 27 1 möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 90590

Z 6, 2d 4. St., (Ringstr. nahe d. Neckarbrücke) eleg., fein möbl. Zim. zu verm. 90820

ZG 2, 17 Neuer Stadttheil, 3. St., sch. möbl. Z. z. v. 90915

Ein od. zwei ineinander gehende, fein möblirte **Zimmer,** in einem neu erbauten Hause, mit schöner Aussicht, eventuell mit ganzer Pension, sofort an einen soliden Herrn zu vermiethen. Man bittet, genau auf die Adresse zu achten. Näheres in der Expedition. 90365

Ein hübsch möbl. **Parterre-Zimmer,** separatem Eingang mit ganzer Pension sogleich zu vermiethen. 90008 Näheres H 3, 8a.

Ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. i. d. Exped. 90116

Schwetzingerstraße 80. Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 91408

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3 St., g. Schlafst. sof. zu verm. 91187

F 5, 20 2. St., 1 gute Schlafst. für einen ordentlichen Arbeiter zu verm. 90833

G 8, 20b Schlafstelle zu verm. 90143

H 3, 14 2. St. Hths., Schlafst. zu verm. 91253

J 4, 11 4. St. Vorderh. gute Schlafst. sogl. z. v. 91[illegible]

K 3, 4 4. St. Vdh., g. Schlafstelle sof. z. v. 90868

R 7, 1g 2 Tr., vis-à-vis der Turnhalle, 1 beff. Schlafstelle zu verm. 90858

Kost und Logis

H 1, 11 Vorderh. 4 Stock links Kost u. Logis. 91415

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

S 2, 8 3. St., Thüre rechts Kost u. Logis, sep. Eing. 91608

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84824

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem **Privat-Mittagstisch** theilnehmen. 87600 Näheres in der Expedition.

MARCHIVUM

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à M. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

80681 Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Für Weihnachten Fotografische Apparate & Utensilien, Copirpapiere und Chemicalien empfiehlt 91144 Th. Matter, L 10, 4.

Aufgepaßt!!!
6000 Stück
Christbäume
auf dem Paradeplatz und im Hause E 6, 8 um den billigsten Tagespreis zu verkaufen
91584 M. Rothweiler.

Aufzüge
(Fahrstühle) und Winden für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand- Maschinen- und hydraulischem Betriebe. 88873
Wiesche & Scharffe, Maschinenfabrik Frankfurt a/M.
Vertreter: Ingenieur A. Kleemann in Mannheim.

Buchbinderei & Linire-Anstalt. Schreibmaterialien-Handlung. Geschäftsbücher-Fabrik. Copirbücher billigst unter Militärformular-Magazin. Wilh. Jinkgraf, R 3, 4.

Fortwährend werden die entstandenen 89920
Reste Burkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5,5 parterre einzeln abgegeben.

Taschentücher
werden schön gestickt à 12 Pfg. bei
Fritz Bibel,
89122 L 12, 9½.

Ueberraschend einfache
Waschmaschine,
ganz neu, am leistungsfähigsten und billigsten. 91151
J. Kottmann in Oehringen.
Man verlange Beschreibung 2c.

Damen und Kindern wird Hülfe und Anleitung zu allen Weihnachtsarbeiten gegeben, auch werden alle Arten Aufzeichnungen rasch und gut besorgt. Bitte um wohlwollenden Zuspruch 91052
Hochachtungsvollst
Julie Hardt, A 3, 5, 4. St.

Harzer Kanarien, Hohlroller, empfiehlt von 8 bis 20 Mark per Stück, unter Garantie 91500
Peter Kelz, Spiegelmanufaktur, Waldhof.

Die Selbsthilfe.

Unser Rathgeber für alte u. junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leide es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt

81847

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Eingesandt.

Im Interesse der reellen Geschäftsleute und **um das kaufende Publikum vor Schaden zu bewahren**, ist es nöthig, nochmals das Eingesandt des Detailvereins den Bewohnern Mannheims und Umgebung ins Gedächtniß zu rufen:

Der „Verein zum Schutz des Detailgeschäfts" sieht sich veranlaßt, gegen die in letzter Zeit hier und an anderen Orten überhand nehmenden in der pomphaftesten Weise angepriesenen Versteigerungen und sog. Ausverkäufe Stellung zu nehmen und das kaufende Publikum zu warnen. In der Regel sind es keine Ausverkäufe, es werden von Tag zu Tag neue Waaren zugeführt, die, oft minderwerthig, unter dem Aushängeschild des Ausverkaufs zu Preisen abgesetzt werden, die zu dem Werth der Waaren in keinem Verhältniß stehen. Das kaufende Publikum wird geschädigt; die Veranstalter der sog. Ausverkäufe bringen Waaren, die besonders für diese Ausverkäufe fabrizirt werden, an den Mann, die in andrer Weise kaum zu verkaufen sind. Das Publikum läßt sich durch die pomphaften Anpreisungen täuschen und die Ausverkäufer machen ihr Geschäft.

Einen gesetzlichen Schutz gegen derartige Geschäfte gibt es nicht; es bleibt nur die öffentliche Darlegung übrig. 91717

A. Horschler,

Das Schuhwaaren-Lager
von
D. Marcus, Mannheim
F 2, 4¼ Marktstraße F 2, 4¼
empfiehlt zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Filzschuhe

für Damen	M. —,60	für Kinder	M. —,40
für Herren	„ —,75	für Mädchen	—,50

Meltonschuhe mit warmem Futter, Filz- und Ledersohlen

für Damen	M. 1,—	für Kinder	M. —,70
für Herren	„ 1,25	für Mädchen	„ —,80
Filzzugstiefel mit Lederbesatz für Damen	„ 4,—	Meltonschuhe mit Rahmensohlen und Absatz für Damen	„ 2,25
Filzzugstiefel mit Lack- und Bachettebesatz für Damen	„ 4,50	Lastingschuhe abgestoppt, elegant, für Damen	„ 2,80
Tuchknopfstiefel mit Bachettebesatz für Damen, elegant	„ 8,—	Meltonschuhe mit Ledersohlen und ächtem Lammstofffutter	„ 3,50

Tanz-, Ball- und Gesellschaftsschuhe von M. 2,50 an.
Lager sämmtlicher Sorten feiner Schuhwaaren in eleganter Paßform.

Wohlthätigkeits-Instituten und Vereinen,
welche armen Kindern Schuhwaaren zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bescheren wollen, räume extra hohen Rabatt ein und tausche nicht passende Schuhwaaren nach dem Feste anstandslos um. 91439

Anfertigung nach Maass.
Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

D. Marcus, Mannheim
F 2, 4¼ Marktstraße F 2, 4¼
gegenüber der unteren Pfarrkirche.

Grosse Ausstellung aller Artikel.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfehle mein mit allen Neuheiten auf das grossartigste ausgestattete Lager in:
Teppichen, Linoleum, Moebelstoffe, Vorhängen, Portièren, Tischdecken, Kameeltaschen, Divandecken, Reisedecken, Bett- & Piquedecken, Manilla, Cocos- und Läuferstoffe.

Weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe, Schwarze Waaren, farbige Tuche und Kleiderstoffe, Fertige Unterröcke. 91117

Billigste Preise und reelle Bedienung sichere zu.

A. Ciolina, Kaufhaus.

S. FELS.
Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle ich: 91650

Fächer in Atlas, Gaze, Straussfedern und Marabout in 300 Mustern.
Unterröcke in Wolle und Seide, beste Façons.
Fertige Schürzen in Batist, Leinen und Seide.
Grosse Hausschürzen mit Latze 75 u. 85 Pfg.
Châles u. Tücher, alle erschienenen Neuheiten.
Grosse Ball-Echarpes v. M. 2,50 an
Regenschirme in Gloria, Halbseide und Ganzseide.
Garantie für 2 Jahre.

Fantasiedecken, Tischdecken und Reisedecken in grosser Auswahl.
Taschentücher in Leinen und Batist, in jeder Preislage.
Reisedecken ächt englisch, M. 8.50 per Stück.

Diese Artikel sind zum Theil übersichtlich in den grossen Schaufenstern ausgestellt.

Große Weihnachtsausstellung 91610
nebst Ausverkauf zurückgesetzter Artikel.
J. J. Quilling, D 1, 2.
Paradeplatz.

Weihnachts-Ausstellung
eröffnet. 91626
Viele Neuheiten.
H. Merck,
E 4, 17 Fruchtmarkt E 4, 17
Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, den 10. Dez. 1890. 21. Vorstellung im Abonnement A.

Der arme Jonathan.

Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Millöcker.

Personen:

Mister Vandergold, ein reicher Amerikaner	Herr Erl.
Jonathan Tripp	Herr Homann.
Tobias Quikly, Impresario	Herr Borms.
Caralucci, Componist	Herr Schuler.
Brostalone, Bassist	Herr Hildebrandt.
Professor Dryander	Herr Eichrodt.
Harriet, seine Nichte	Frl. Tobiß.
Graf Rowalsky	Herr Schreiner.
Arabella, seine Schwester	Frl. Schubert.
Holmes, Advokat	Herr Tietsch.
Billy, } bedienstet bei Vandergold	Herr Lösch.
Molly, } bedienstet bei Vandergold	Frl. Scherenberg.
François, Inspektor	Herr Langhammer.
Big } Studentinnen der Universität Boston	Frl. De Lank.
Hunt } Studentinnen der Universität Boston	Frl. Fries.
Grant } Studentinnen der Universität Boston	Frl. Wagner.
Erster } Reporter	Herr Starke.
Zweiter } Reporter	Herr Grahl.
Dritter } Reporter	Herr Peters.
Vierter } Reporter	Herr Schilling.
Ein Hausbeamter	Herr Kumpf.
Ein Sheriff	Herr Moser.

Gäste und Dienerschaft im Hause Vandergolds und in Monacco.

Ort und Handlung: 1. Akt in Boston, 2. Akt in Monacco, 3. Akt auf einem Landsitze bei New-York.

Zeit: Die Gegenwart.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mittel-Preise.